40. Jahrgang. Sonnabend, 29. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23004. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 29. Jan. Wie die „Pharmaz. Ztg." aus guter Quelle bestätigt, geht die Regierung mit einem Plan zur **Ablösung der Apothekenwerthe** jetzt sehr ernst um. Das Blatt erfährt, sämmtlichen preußischen Apothekern sollen durch die Regierungs-Medizinalräthe die Ablösungsvorschläge, wie sie das Ministerium plant, zur Meinungsäußerung unterbreitet werden. Der Ankauf der Apotheken soll mittels 4procentiger Papiere erfolgen; davon sollen 3 Proc. für Verzinsung und 1 Proc. für Amortisation gerechnet werden. In einem Zeitraum von 50 Jahren soll alles abgelöst sein.

□ **Berlin, 29. Jan.** Die Meldung der „Central News" von der **Ermordung von drei Matrosen** im Kiaotschaugebiet erweist sich als **Uebertreibung.** Hier ist eine derartige Meldung vom Geschwaderchef nicht eingelaufen.

Wien, 29. Jan. Feldmarschall-Lieutenant **von Ebner-Eschenbach, Gemahl der bekannten Schriftstellerin, ist gestorben.**

Prag, 29. Jan. Der Verein „**Narodni Obrani**" ist nebst sieben Zweigvereinen wegen Ueberschreitung seines Wirkungskreises von der Statthalterei aufgelöst worden.

Brüssel, 29. Jan. Der belgische **Kronprinz Albert** hat vor den Offizieren seines Grenadier-Regiments einen Aufsehen erregenden Vortrag gehalten, in dem er die Gebrechen der belgischen Heeresorganisation besprach. Er erklärte die Einführung der persönlichen Heerespflicht für eine absolute Nothwendigkeit und forderte die Schaffung eines tüchtigen Unteroffizierstandes nach deutschem Muster.

Bombay, 29. Jan. In **Sinnar** in der Präsidentschaft Bombay lehnte sich die Bevölkerung gegen die Maßregeln auf, welche zur **Bekämpfung der Pest** getroffen wurden. Der **Pöbel** tödtete den Gehilfen im Hospital; brannte das Lager nieder, indem die Kranken abgesondert lagen, zertrümmerte das Postamt und durchschnitt die Telegraphendrähte. Die Schutzmannschaften gaben Feuer und verwundeten einige Personen.

Washington, 29. Jan. Der **Senat** hat mit 47 gegen 31 Stimmen die vom Senator Teller eingebrachte Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die **Bonds der Vereinigten Staaten** sowohl in **Gold** wie in Silber zahlbar sind.

Obercommandeur Exkönig Milan.

Belgrad, 29. Jan. Exkönig Milan hat das Obercommando über die Armee angetreten. Der **Ministerrath** besuchte ihn in corpore in der Commandantur. Der Ministerpräsident begrüßte den Exkönig mit warmen Worten, in welchen er den Dank aussprach, daß König Alexander das für die Einheit und Förderung des Heeres so wichtige Obercommando wiederum geschaffen und seinem Vater, Milan, anvertraut habe. Der Ministerrath werde mit allen Kräften ihn, Milan, in der Erfüllung der Aufgabe unterstützen. Milan dankte der Regierung, mit deren Hilfe er bestrebt sein werde, das Heer auf der Höhe der modernen Anforderungen zu erhalten. Hierauf fand die Einweihung der Commandantur durch den Metropoliten statt, welcher auch König Alexander beiwohnte. Nach der Einweihung stattete Milan dem Metropoliten und dem Ministerrathe Besuche ab.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Januar.

Hammersteins Bekehrungsbekenntniß

im preußischen Abgeordnetenhause ist das Ereigniß des Tages. Die Erklärung des preußischen Landwirthschaftsministers präcisirt also die Stellung der preußischen Regierung zu der Frage der Erneuerung der Handelsverträge dahin, daß bei den künftigen Verhandlungen „die Interessen der Landwirthschaft besser gewahrt werden" müssen, als das bei den früheren Verträgen der Fall gewesen ist. Die Bravos auf der Rechten, die dieser Erklärung folgten, lassen über die Bedeutung derselben keinen Zweifel zu. Ermäßigungen der Getreidezölle dürfen demnach in Zukunft nicht mehr zugestanden, sondern es sollen Erhöhungen erstrebt werden. Wie man unter solchen Voraussetzungen mit denjenigen Staaten, die vorwiegend landwirthschaftliche Producte ausführen, also mit Rußland und Oesterreich-Ungarn, zu neuen Verträgen kommen will, ist das Geheimniß der Regierung. Die Unkosten dieser Transaction würden zweifellos die Industrie und der Handel zu tragen haben.

Ueberraschend kommt freilich dieses Bekenntniß der preußischen Regierung gerade nicht. Man muß sich nur der Erklärung erinnern, die vor kurzem — am 14. Dezember — der Staatssecretär des Innern, Graf Posadowsky, im Reichstage abgegeben hat. Graf Posadowsky sagte damals:

„Gegenüber dem Zustand, in dem die Landwirthschaft sich befindet, ist es unsere heiligste Pflicht, objectiv zu prüfen, inwieweit die Interessen der Landwirthschaft berechtigt sind, inwieweit sie sich mit den Interessen der übrigen Berufszweige vertragen, und wenn wir zur Ueberzeugung kommen, daß ihre Interessen unter den jetzigen Conjuncturen nicht genügend geschützt sind, dann auch der Landwirthschaft einen höheren Schutz zu gewähren." (Lebhafter Beifall rechts, hört, hört! links.)

Wir schrieben damals zu den Ausführungen Posadowskys: „Diese Erklärung des Staatssecretärs über einen erhöhten Schutz der Landwirthschaft hat großes Aufsehen erregt. Zusammen mit der späteren Erklärung des Frhrn. v. Stumm, daß bei einer Erneuerung der Handelsverträge eine erhebliche Erhöhung der Getreidezölle eventl. eintreten solle, ist sie geeignet, den Eindruck zu verstärken, daß die von Miquel proclamirte Sammlung unter dieser Maßgabe stattfinden soll." — Und dieser Eindruck wird jetzt zur Gewißheit. Denn die von Herrn v. Hammerstein verlesene und damit als gesammtministerielle Stellungnahme gekennzeichnete Erklärung lautet noch bestimmter als diejenige Posadowskys und schließt, indem sie auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen direct Bezug nimmt, wohl jeden Zweifel über ihre Bedeutung aus.

*

Die „**Nat.-lib. Corresp.**" bemerkt zu der Erklärung des Herrn v. Hammerstein:

„Wir sind gespannt, was auf diese Erklärungen der Regierung die Organe der Berliner Bundesleitung antworten werden, um so mehr, als diese dem Landwirthschaftsminister, der heute auf der Rechten Zustimmung fand, noch unlängst in ihren Organen ihr Vertrauen versagt hatten. Bemerkenswerth ist es, daß einer der enragirtesten Vertreter der Bundespolitik, Abg. v. Mendel-Steinfels, auch eine scharfe Bekämpfung der Viehseuchen als „großes Mittel" betrachtet sehen wollte, obwohl sie früher ein kleines war, und von den früher allein als solche anerkannten Maßnahmen gar nicht sprach."

Nun, wir meinen, daß die extremen Agrarier in der Freude ihres Herzens über das Bekehrungsbekenntniß der preußischen Regierung mit dem Minister v. Hammerstein schon etwas glimpflicher umgehen werden, wenn demnächst die seitens des Abg. v. Mendel angekündigte Interpellation betreffend die Viehseuchen auf die Tagesordnung kommt. Im übrigen liegt auch schon ein Echo aus agrarischem Lager vor wie folgt:

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Zu der Erklärung des Frhrn. v. Hammerstein bemerkt das Organ des Bundes der Landwirthe, die „**Deutsche Tagesztg.**":

„Das ist eine ziemlich erfreuliche Versicherung, die wir mit Dank aufnehmen, obwohl wir sie nicht als eine ausreichende Antwort auf die Anfrage des Grafen Limburg-Stirum ansehen können."

Also noch „nicht ausreichend"! Das ist bei diesen Kreisen kein Wunder. Da begnügt man sich eben nicht mit einem Finger — die ganze Hand muß es sein!

Des weiteren wird uns auf dem Drahtwege gemeldet:

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Die nationalliberale „**National-Ztg.**" schreibt:

„Die Erklärung brauchte vermöge ihres Wortlautes und vermöge ihres Sinnes vom Standpunkte des Allgemeininteresses aus keine schweren Bedenken zu erregen. Wenn sie gleichwohl auch von diesem Standpunkte aus mit Mißtrauen aufgenommen werden muß, so ist dies der Fall, weil man weiß, was die agrarische Agitation unter besserer Wahrung der landwirthschaftlichen Interessen versteht, nämlich eine starke Erhöhung der Getreidezölle auf jede den anderen Interessen erwachsende Gefahr hin, und weil die Regierung gegenwärtig das Bestreben hat, den Forderungen dieser Agitation nachzugeben."

Die Ausführungen des nationalliberalen Blattes scheinen auch uns durchaus zutreffend zu sein.

Die Socialdemokratie im Reichstage.

Seitens derjenigen, die noch immer an der Sehnsucht nach einem neuen Socialistengesetz leiden, wird z. B. in den „Hamb. Nachr." dem Reichstage eine Strafpredigt gehalten, weil „die Apostel der internationalen Revolution die parlamentarische Rednertribüne beherrschen". Es ist richtig, daß der Reichstag bei der bekannten Beschlußunfähigkeit nicht im Stande wäre, den Socialdemokraten durch Herbeiführung des Schlusses der Debatte weniger ausgiebige Redefreiheit zu gewähren. Wir haben aber den Eindruck, daß es den Mitgliedern nicht darum zu thun ist, den Socialdemokraten den Mund zu verbieten. Die Führer der Partei würden unter allen Umständen leichtes Spiel haben, wenn sie den „Genossen" gegenüber behaupten könnten, man habe ihnen im Reichstage die Möglichkeit abgeschnitten, das Interesse der Arbeiter nachdrücklich zu vertreten. Der Zweck der Verhandlungen ist doch der, die Berechtigung der von dieser oder jener Seite erhobenen Forderungen oder der geltend gemachten Klagen festzustellen. Das kann aber nur durch eine contradictatorische Verhandlung unter Theilnahme des verantwortlichen Verwaltungschefs geschehen. In dieser Hinsicht scheint jedoch selbst Graf Posadowsky, dessen Etat noch immer nicht erledigt ist, den Wünschen des Hamburger Blattes nicht zu entsprechen. Es wird zwar eingeräumt, daß von „jener an Cordialität streifenden Bonhommie" — des Herrn v. Bötticher nämlich — nichts mehr zu verspüren sei. Aber auch Graf Posadowsky beschränke sich auf die Defensive, „während es im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen höchste Zeit wäre, dem gemeinsamen Gegner aller auf dem Boden der gegebenen Ordnung Stehenden angriffsweise zu Leibe zu gehen". Am empfindlichsten könnte das geschehen, wenn am Ministertisch Männer vorhanden wären, die nachzuweisen im Stande sind, daß die Klagen in den socialdemokratischen Reden über die Handlungen der Behörden unbegründet sind.

Das ist unserer Ansicht nach der springende Punkt. Man braucht keinerlei Sympathien mit den socialistischen Utopien zu haben und muß doch verlangen, daß der Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle!" Anerkennung finde.

Mit den socialdemokratischen Theorien hat der Reichstag — auch dieser Reichstag — mehr als einmal Abrechnung gehalten und damit bewiesen, daß er auf diesem Gebiete keiner schwächlichen Nachgiebigkeit verdächtig ist. Niemals aber werden die bürgerlichen Parteien sich dazu verleiten lassen, alle Maßregeln gut zu heißen, wenn sie nur unter der Parole: „Nieder mit der Socialdemokratie" getroffen werden. Was von einer solchen Politik zu erwarten ist, haben die Erfahrungen aus den Jahren 1878 bis 1890 bewiesen.

Post-Reformen.

In der Budgetcommission hat Herr Staatssecretär v. Podbielski die Erklärung abgegeben, daß er nach Abschluß der Tarifreformen und des Fernsprechwesens auch in die als nothwendig erkannte Reform der Personalverhältnisse der Postverwaltung eintreten werde. Zuerst ist dabei die strenge Scheidung der oberen und der mittleren Beamtenlaufbahnen ins Auge gefaßt. Um bewährte und tüchtige Beamte aus der Assistentenklasse zu weiterem Streben anzuregen, soll ihnen das Einrücken in höhere Aemter, als ihnen jetzt zugänglich sind, in Aussicht gestellt werden. Ferner ist (wie schon erwähnt) beabsichtigt, Mädchen und kinderlose Wittwen in weiterem Umfange als bisher dienstlich zu verwenden. Jetzt werden sie fast ausschließlich im Fernsprechdienste beschäftigt; fortan sollen sie namentlich auch zum Apparatdienst bei den Telegraphenämtern und bei Postämtern mit bedeutenderen Telegraphenbetriebsstellen, sowie zum Gehilfendienst bei Postämtern III zugelassen werden. In Bezug auf die Unterbeamten gab der Herr Staatssecretär die Erklärung ab, daß die Kündigungsfrist der noch nicht auf Lebenszeit Angestellten von vier Wochen auf drei Monate erhöht, und daß die Frist der Anstellung auf Lebenszeit von 12 auf 8 Jahre ermäßigt werden solle. Für die Landbriefträger ist der Bestellbezirk um über die Hälfte verkleinert worden, so daß ein Briefträger durchschnittlich täglich nur noch 21,3 Kilometer zu machen hat. Eine leichtere Sommerkleidung ist in Aussicht genommen. Herr v. Podbielski will darnach bei den Reformen zwar mit gebotener Vorsicht, aber doch auch planmäßig und beharrlich vorgehen.

Die Richter und der Rangerlaß

Der allerhöchste Erlaß über den Rang von mehreren Klassen von Staatsbeamten hat, schreibt die „Köln. Ztg." zutreffend, namentlich für unsere Richter insoweit eine gewisse Bedeutung, als nunmehr der Hälfte derselben die seit längerer Zeit angestrebte Gleichstellung mit den gleichwerthigen Beamten der inneren Verwaltung formell verliehen wird. An den Gehaltsverhältnissen wird dadurch nichts geändert; nur für Umzugskosten und Tagegelder hat der allerhöchste Erlaß eine materielle Bedeutung. Dagegen wird die äußere Rangstellung insoweit geändert und gehoben, als diejenigen Richter erster Instanz, Landrichter und Amtsrichter, sowie diejenigen Staatsanwälte, denen bisher der persönliche Rang der Räthe vierter Klasse nach zwölfjähriger Dienstzeit verliehen wurde, nunmehr diesen Rang nicht mehr für ihre Person allein erhalten; sie zählen vielmehr künftig als Landgerichtsräthe, Amtsgerichtsräthe und als Staatsanwaltschaftsräthe kraft dieser Beförderung und im gleichen Range wie die Regierungsräthe zur vierten Rangklasse der höheren Provinzialbeamten. Daß einer dieser Titel in der preußischen Justizverwaltung bisher unbekannt war, wird den Lesern nicht entgangen sein; der neugebackene Staatsanwaltschaftsrath aber zeichnet sich mit seinen sechs A-Lauten, fünf Zungenlauten und vier Zischlauten, die einem russischen Ohre schmeicheln könnten, nicht gerade durch Glätte und Wohlklang aus. Ueber das Titel- und Rangwesen in Deutschland hat ja mancher seine eigenen Gedanken; aber wie die Sache einmal liegt, so wird doch kein Unbefangener bestreiten, daß der bisherigen schlechteren und minderwerthigen Behandlung der Richter gegenüber den Mitgliedern der königlichen Regierungen jede sachliche Grundlage fehlte, und insoweit ist jedenfalls die jetzige Neuerung als eine Handlung ausgleichender Gerechtigkeit mit Anerkennung zu begrüßen. Nach dem Erlaß vom 11. August 1879 konnte nur einem Drittel der Landrichter und Amtsrichter persönlich ein höherer Amtscharakter verliehen werden; der Erlaß vom 21. November 1888 hat dieses Drittel auf die Hälfte der Gesammtzahl der Land- und Amtsrichter ausgedehnt; bei dieser Zahl ist auch der jetzige allerhöchste Erlaß verblieben.

Nachklänge zu Kaisers Geburtstag.

Auch heute liegen noch eine große Anzahl Meldungen aus dem In- und Auslande über Festlichkeiten vor, die zum Geburtstag des Landesherrn von Deutschen und Angehörigen aller Nationen abgehalten wurden.

Ebenso wie der Reichstag und das Abgeordnetenhaus hatte sich auch das **Herrenhaus** am Donnerstag in Berlin zu einem Festmahl versammelt, bei dem der Präsident **Fürst Wied** den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Er betonte die Friedensliebe des Monarchen, wünschte der Fahrt der deutschen Schiffe nach Ostasien Glück und fuhr dann fort:

In der Heimath ist die große Frage der Reorganisation der deutschen Flotte zu einer brennenden geworden, die die ganze Nation bewegt, sie hat in diesem Augenblick für Deutschland und seine Zukunft dasselbe Gewicht, wie s. Z. die Reorganisation der Armee. Denn ebenso, wie damals die Heeres-Reorganisation unter unserem Großen Könige geht heute die Reorganisation der deutschen Flotte aus dem eigensten Gedanken und der klaren Einsicht unseres Kaisers und Königs hervor, der von der Ueberzeugung getragen ist, daß, wie damals die Stellung Preußens und Deutschlands durch die Vergrößerung der Armee auf dem europäischen Festlande klargestellt und gesichert werden mußte, jetzt durch die Erstarkung der Flotte die künftige Weltstellung Deutschlands vorbereitet werden müßte. Als beim Auslaufen der Schiffe unser allergnädigster Kaiser von der alten Hansa sprach, die in Folge des damaligen Mangels an kaiserlichem Schutz zu Grunde gegangen ist, und als er der neuen Hansa seinen kaiserlichen Schutz zusagte, da rührte er eine Saite an, welche in jedem national deutsch gesinnten Herzen einen lebhaften Widerklang fand. Er bewies damit, daß er den Finger an den Puls der deutschen Nation gelegt und dabei erkannt hatte, daß die gewaltige Expansionskraft des Volkes, die sich in seinem außerordentlich aufblühenden Handel und Industrie bethätigt, zu solcher Höhe gestiegen war, daß der Augenblick der Entwickelung der Weltstellung Deutschlands gekommen ist. Wenn nun auch das preußische Herrenhaus nicht dazu berufen ist, bei dieser zweiten großen nationalen Entwickelung so, wie bei der ersten, mitzuarbeiten und sein Votum in die Wagschale zu legen, so glaube ich doch, versichern zu können, daß alle Mitglieder desselben den hohen nationalen Gedanken unseres Monarchen huldigen und in altpreußischer Weise zu jedem Opfer bereit sind, das für die Reorganisation der Flotte nothwendig erscheint.

An den Höfen von Madrid, Petersburg und Brüssel wurde der Geburtstag des deutschen Kaisers durch ein Galadiner gefeiert; der Zar brachte dabei einen sehr warm gehaltenen Toast auf Kaiser Wilhelm aus. Außerdem fanden überall in den deutschen Colonien oder auf den deutschen Botschaften Festlichkeiten statt. In London hielt der Botschafter **Graf Hatzfeld** eine mit großer Begeisterung aufgenommene Rede, in welcher er hervorhob, es breche sich die Ueberzeugung Bahn, daß Deutschland in Europa eine machtvolle Rolle spiele, daß es aber den selbstlosen Zweck verfolge, Europa den Frieden zu erhalten. „Auch auf die Rolle Deutschlands im fernen Osten", sagte der Botschafter, „dürfen wir mit Stolz und Genugthuung blicken. Unsere Forderung an China war bescheiden, China hat dieses eingesehen. Hoffen wir, daß allmählich überall eingesehen wird, daß wir uns nicht schädigen lassen, aber auch andere nicht schädigen wollen!"

*

Die Geschenke, welche im kaiserlichen Palais eingegangen sind, sind kaum zu zählen; darunter befand sich auch ein solches der Chorzower Bauern. Zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers in Königshütte am 12. November v. J. haben nämlich „seine getreuen Chorzower Bauern", mit denen sich der Kaiser damals so leutselig unterhalten hatte, bei dem Photographen Steckel in Königshütte ein großes Gruppenbild mit landwirthschaftlichen Emblemen und zwei colorirten Bildern, welche die Bauern in der alten Chorzower Tracht darstellen, anfertigen lassen und es dem Kaiser zu seinem Geburtstage zum Geschenk übersandt. Der Kaiser hat sich über die gelungenen Bilder sehr gefreut.

Auch von den in der Residenzstadt lebenden schwarzen Mitbürgern wurde der Tag festlich begangen. In ihrem Clublokal hatten sich 42 Neger und Mulatten und 12 dunkelhäutige Damen eingefunden. Herr Robinson, der Vorsitzende des Vereins „Lincoln", begrüßte seine Rassegenossen und die zur Feier geladenen Weißen mit einer herzlichen Ansprache. Frl. Grace Pardy, eine hübsche Mulattin, trug sodann ein Gedicht, „Der schwarze Bruder", vor, dessen Refrain lautet: „Wir alle haben nur einen Gott." Humoristische Vorträge aus dem Negerleben, das Auftreten eines echten Minstrelensembles erheiterten die Gäste. **Besonderen Beifall erntete ein Dreierreigen, bei dem schwarze, weiße und rothe Fahnen zur Verwendung kamen.**

Die Candidatur des Prinzen Georg.

Bis jetzt ist wenig Aussicht vorhanden, daß sich Rußland und die Türkei über die Besetzung des Gouverneurpostens von Kreta einigen. Gestern hat der Sultan in einer dem russischen Botschafter Sinowjew überreichten Denkschrift direct erklärt, er könne den Prinzen Georg von Griechenland nicht als Gouverneur von Kreta acceptiren, da dieser Vorschlag dem Willen der Nation widerstreite und auf die Annectirung Kretas durch Griechenland hinausliefe; aber zum Beweise seiner Hochachtung für den Zaren bitte er (der Sultan) den Kaiser Nicolaus, einen türkischen Unterthan orthodoxen Glaubens für den Gouverneurposten vorzuschlagen. Der Zar habe hierauf den Sultan wissen lassen, daß er die Mittheilung des Sultans als Antwort auf seinen Vorschlag nicht annehmen könne. Der französische Botschafter Cambon habe am Freitag in der Audienz beim Sultan diesen dringend ersucht, die Candidatur des Prinzen Georg gutzuheißen, sei aber denselben Argumenten wie Sinowjew begegnet.

Eine englische Expediton nach dem oberen Nilthal.

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, wird gegenwärtig eine starke englische Expedition für das obere Nilthal ausgerüstet. Als Führer derselben ist der Forschungsreisende Cavendish bestimmt, der eben von dem Rudolphsee zurückgekehrt ist. Cavendish wird begleitet sein von acht bis zehn Europäern einschließlich einer Anzahl Soldaten. Die Expedition, welche eine private ist und auf Kosten von Cavendish stattfindet, wird stark ausgerüstet mit Maximgeschützen und einer Escorte von 400 Bewaffneten. Die Expedition geht direct von der ostafrikanischen Küste zu der Mündung des Sobat in den Weißen Nil. Lieutenant Andrew und zwei andere Mitglieder der Expedition reisen sofort ab, um den Transport in Ordnung zu bringen, der Rest folgt innerhalb Monatsfrist zu Schiff nach.

Die schwedisch-norwegischen Reibungen.

Zur Ausgleichung der ewigen Reibungen zwischen den durch Personalunion vereinigten skandinavischen Königreichen Norwegen und Schweden hatte sich unlängst ein schwedisch-norwegisches Unionscomité gebildet, welches in Christiania tagte. Aber die Berathungen haben zu keinen Erfolgen geführt. Die schwedischen Mitglieder des Comités stellten zwei verschiedene Vorschläge zur Ordnung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten im Reiche auf; ein dritter Vorschlag ging von den der Rechten angehörigen norwegischen Mitgliedern aus, während die norwegischen Mitglieder von der Linken sich auf die Erklärung beschränkten, daß die Grundgesetze der beiden Reiche die gesonderte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eines jeden derselben voraussetzen. Der Hauptpunkt der erwähnten drei positiven Vorschläge ist die Forderung der gemeinschaftlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, jedoch unter verschiedenen Formen.

Wie nun die Zeitung „Verdens Gang" zu melden weiß, wird das Comité heute seine Arbeiten schließen, ohne daß eine Uebereinstimmung erzielt worden wäre. Es wird also fortgezankt!

Eine Rede Mac Kinleys.

Die Nationale Fabrikanten-Vereinigung in Newyork veranstaltete am Donnerstag Abend zu Ehren des Präsidenten Mac Kinley ein Festmahl. Mac Kinley hielt dabei eine Rede, in der er ausführte, er glaube, das Land werde die Handelsgebiete, die es zeitweilig verloren habe, wiedergewinnen und auf die friedliche Eroberung neuer, größerer Gebiete ausgehen. Die nationale Politik könne die Industrie ermuthigen, aber das Volk müsse projectiren und die Projecte durchführen. Die Regierung sei in der Macht, die Industrie zu fördern, beschränkt. Der Präsident fuhr dann fort:

„Wenn die Käufer nicht zu uns kommen, müssen wir zu ihnen gehen. Es ist unsere Pflicht, dem amerikanischen Unternehmungsgeist Achtung bei allen Nationen zu verschaffen. Eine andere Pflicht ist, den Geldwerth nach den strengsten Grundsätzen kaufmännischer Anständigkeit und nationaler Ehre zu reguliren. Das Geld der Vereinigten Staaten muß für alle Zeit untadelig und unangreifbar sein. Nichts darf uns je verlocken, die unverletzliche Schuld der Nation auf dem Wege gesetzlicher Kunstgriffe herabzudrücken. Die Vereinigten Staaten werden allen ihren Verpflichtungen in solchem Geld nachkommen, das in der ganzen civilisirten Welt als das zur Zeit der Zahlung beste anerkannt wird. Es ist die Pflicht der Bürger, mit verdoppelter Anstrengung auf eine solche Finanzgesetzgebung hinzuwirken, daß die ehrenwerthen Absichten der Bürgerschaft über jeden Zweifel erhaben dastehen. Das Land hebt sich selbst empor aus bedrängter Lage und fängt gerade an, sich von dem Druck zu erholen, der auf gewissen Geschäftsgebieten ganz beispiellos war."

„Ich fürchte nicht", so schloß der Präsident, „daß wir nicht mit der Zeit aus der lang anhaltenden Depression herauskommen werden; der Fortschritt wird langsam sein, man darf aber nicht ungeduldig werden."

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Die **Reichstagscommission für die Militärstrafgerichtsordnung** setzte heute ihre Berathungen fort und beschloß auf Antrag der Centrumsmitglieder eine Reihe weiterer Aenderungen, deren wichtigste in der Einfügung der folgenden Bestimmungen besteht. Giebt der Gerichtsherr einer Anzeige keine Folge, so ist die getroffene Verfügung mit den Gründern actenkundig zu machen. Der Beschuldigte ist in dem Ermittelungsverfahren zu vernehmen, auch wenn er schon früher gehört worden ist. Ueber die Ergebnisse der Ermittelungen ist der Beschuldigte vor dem Abschluß des Ermittelungsverfahrens zu vernehmen. Gegen die Verfügung der Untersuchungshaft (seitens des Gerichtsherrn) findet die Rechtsbeschwerde an den höheren Gerichtsherrn statt. Der Haftbefehl ist schriftlich abzufassen. In dem Haftbefehl (der dem Beschuldigten zuzustellen ist) ist der Beschuldigte genau zu bezeichnen und die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung, sowie der Grund der Verhaftung anzugeben. Im § 171 ist die Bestimmung, daß Offiziere, wenn sie in Uniform bei der Begehung eines Vergehens — nicht eines Verbrechens — betroffen werden, nicht festgenommen werden dürfen, gestrichen. Im § 214 ist hinzugefügt: Findet die Einnahme eines Augenscheins unter Zuziehung von Sachverständigen statt, so kann der Beschuldigte beantragen, daß die von ihm für die Hauptverhandlung in Vorschlag zu bringenden Sachverständigen zu dem Termine geladen werden, und, wenn der Antrag abgelehnt wird, sie selbst auf seine Kosten laden lassen. Gegen Personen, welche zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt sind, soll die Verhängung einer Strafe oder Zwangshaft ebenso wie die Verurtheilung zur Tragung der durch die Weigerung verursachten Kosten ausgeschlossen sein.

* **[Ahlwardt]** hat am Mittwoch in Hagen eine Versammlung abgehalten, in der er über „Reichsbank und Börse" sprach. Der Vorsitzende hatte „freie Aussprache" auch den Gegnern zugesichert. Als aber Ahlwardt sein Thema abgewandelt hatte, beschränkte der Vorsitzende die Redezeit der Gegner auf 15 Minuten. Und nicht einmal diese Zusicherung wurde gehalten. Die „Hag. Ztg." berichtet darüber:

„Kaum einen Satz vermochte Redacteur Schoeler ohne Unterbrechungen durch Gejohle und sonstigen unqualificirbaren Lärm zu sprechen. Noch schlimmer wurde dies, als Herr Redacteur Hartenfels, der von Herrn Ahlwardt wiederholt schärfstens persönlich angegriffen worden war, zu einer Entgegnung das Wort ergriff. Förmliche Skandalsalven lösten einander ab. Und dieses alles, obgleich Herr Ahlwardt am Schlusse seines Vortrages ausdrücklich Veranlassung genommen hatte, für die ihm geschenkte „musterhafte Ruhe" zu danken. Angesichts eines solchen Verlaufs der Versammlung erübrigt ein näheres Eingehen auf die Discussion selbst."

* **[Die Novelle zur Civilprozeßordnung]** wurde am Freitag von der VI. Reichstagscommission bis zum § 507 erledigt. Sodann trat die Commission, zu § 508, in die Berathung der Frage ein, auf welchem Wege der Ueberbürdung des Reichsgerichts gesteuert werden könne. Die Berathung mußte wegen des Beginns der Plenarsitzung abgebrochen werden. Sie wird am nächsten Dienstag fortgesetzt und zu Ende geführt werden.

* **[Befähigungsnachweis im Baugewerbe.]** Im Abgeordnetenhause hat der Abg. Felisch (cons.), unterstützt außer von den Conservativen von Mitgliedern der Freiconservativen und der Centrumspartei folgenden Antrag eingebracht:

Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle im Bundesrath ihren Einfluß dahin geltend machen, daß dem Reichstage baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen die Ausübung des so verantwortlichen Baugewerbes von dem Nachweis der Befähigung zum selbständigen Betriebe abhängig gemacht wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Jan. Der **niederösterreichische Landtag** nahm nach längerer Debatte einstimmig den **Dringlichkeitsantrag Scheicher** an, welcher die Regierung auffordert, die Sprachen-Verordnungen sofort aufzuheben, und die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sprachenfrage auf gesetzlichem Wege nur in der Competenz des Reichsrathes gelöst werden könne.

Prag, 28. Jan. Im Landtage wurde die Wahl der Commission zur Berathung des Buquoyschen Sprachenantrages vorgenommen. Schücker erklärte namens der Deutschen, daß dieselben weder an der Wahl noch an den Arbeiten der Commission sich betheiligen werden mit Rücksicht auf die Haltung der Majorität gegenüber dem Antrage Schlesinger auf Aufhebung der Sprachen-Verordnungen. Nitsche brachte einen Antrag ein auf Bestellung eines Dolmetschs behufs Uebersetzung wichtiger Reden in die zweite Landessprache. Lippert und Genossen beantragten die Einführung nationaler Curien mit Vetorecht.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Die **Deputirtenkammer** hat das Heeresbudget sowie einstimmig einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen ein **nationales Amt für den auswärtigen Handel** geschaffen werden soll.

Dünkirchen, 28. Jan. Ein französischer Wachtposten schoß in Folge eines Mißverständnisses auf den norwegischen Matrosen Nils Ingevalt vom Schiffe „Skandia" und verletzte denselben tödtlich.

England.

London, 28. Jan. Heute hat hier eine Zusammenkunft von Vertretern der vereinigten Arbeitgeber und der Arbeiter im Maschinenbaugewerbe stattgefunden; in derselben wurde das Abkommen über die Bedingungen der **Beilegung des Ausstandes** unterzeichnet und vereinbart, daß in allen zu der Arbeitgebervereinigung gehörenden Werkstätten die Arbeit gleichzeitig am Montag, den 31. d., wieder aufgenommen werde. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Der Kriegsminister hat die Weisung erhalten, eine **Anzahl Regimenter für den Dienst in Rumelien** bereit zu halten. Die **Haltung der Bulgaren in Macedonien** errege Besorgniß bei der Pforte, die auch bereits Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung erhoben habe. (W. T.)

Am 30. Jan.: SA7.39, SU4.18. **Danzig, 29. Jan.** M.A. bei Tage, MU.1.45.

Wetteraussichten für Sonntag, 30. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, milde Niederschläge, windig. Sturmwarnung.

* **[Herr Oberst Mackensen]**, jetzt dienstthuender persönlicher Flügeladjutant des Kaisers, hat sich gestern Abend mit dem 10 Uhr-Zuge nach Berlin begeben. Auf dem Hauptbahnhof hatten sich das gesammte Offiziercorps und der Zahlmeister des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 eingefunden, um ihrem seitherigen Regiments-Commandeur das Abschiedsgeleite zu geben. — Herr Mackensen, der jetzt im 47. Lebensjahr steht, wurde am 3. Dezember 1870 Secondlieutenant, avancirte am 9. Juli 1878 zum Premierlieutenant, am 21. September 1882 zum Rittmeister und am 15. Oktober 1888 zum Major. Er war als solcher längere Zeit à la suite des Generalstabes der Armee, erster Adjutant des Generalstabschefs Grafen v. Schlieffen. Zum Oberstlieutenant wurde er am 27. Januar 1894, zum Oberst am 22. März 1897 befördert. Das eiserne Kreuz, das seine Brust schmückt, errang er als blutjunger Offizier im Kriege gegen Frankreich.

* **[Neuer Regiments-Commandeur.]** Herr Major v. Parpart, der soeben als Nachfolger des Herrn Oberst Mackensen mit der Führung des 1. Leib-Husaren-Regiments betraut worden ist, steht im 46. Lebensjahre. Am 10. Februar 1870 wurde er Secondlieutenant, erwarb sich im Kriege gegen Frankreich das eiserne Kreuz 1. Kl. (er ist der einzige gegenwärtig active Cavallerie-Offizier, der — einen einzigen General ausgenommen — dieses Ehrenzeichen trägt), rückte am 20. September 1876 zum Premierlieutenant auf und wurde am 8. Juni 1883 Rittmeister. Sein Patent als Major datirt vom 29. März 1892. Er war in dieser Charge zuerst beim Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (littauisches) Nr. 1 in Tilsit und wurde dann zum brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 in Schwedt a. O. versetzt, von wo er nunmehr an die Spitze des Leibhusaren-Regiments berufen worden ist.

* **[Garnisonübung.]** Heute früh zogen fast sämmtliche Truppen unserer Garnison zu einer größeren Winterfelddienstübung nach Oliva und den angrenzenden Geländen aus.

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Das erste diesjährige Concert des Vereins soll am Montag, den 7. Februar, im Schützenhaussaale stattfinden. Bei demselben wird als Hauptnummer die von F. W. Markull, dem verstorbenen Ehrenmitgliede des Vereins, componirte Ballade „Rolands Horn" für Männerchor und Soli mit Orchesterbegleitung zur Aufführung kommen.

Σ **[Wohnungs-Verein, Baugenossenschaft m. b. H., für Danzig und Umgegend.]** Nachdem vor etwa 14 Tagen in Langfuhr eine Besprechung von Vertrauensmännern aus verschiedenen hiesigen Beamtenkreisen über die Gründung einer Baugenossenschaft m. b. H. zum Zwecke der Errichtung von Häusern in Danzig und den Vororten und Vermiethung der darin einzurichtenden Wohnungen zu mäßigen Miethspreisen an die Genossenschaftsmitglieder stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, zunächst durch Umfrage in weiteren Kreisen der hiesigen Beamten und Arbeiterschaft festzustellen, ob und welche Betheiligung an der Gründung einer solchen Genossenschaft zu erwarten sei, hatte sich zu einer von dem vorbereitenden Ausschusse auf gestern Abend 8 Uhr nach dem Café Behrs am Olivaer Thor einberufenen Versammlung eine große Zahl von Beamten und Arbeitern der verschiedenen hiesigen Behörden und Dienstzweige eingefunden. Herr Eisenbahn-Secretär Schummel eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung und hob hervor, daß die zu gründende Baugenossenschaft nicht etwa ins Leben treten solle, um gegen die hiesigen Hausbesitzer in der Wohnungsfrage Stellung zu nehmen, sondern daß der Verein dahin streben wolle, durch Schaffung gesunder und preiswerther Wohnungen, insbesondere auch für die Arbeiter, dem Wohnungsmangel abzuhelfen und zu diesem Zwecke mit den Hausbesitzern und mit anderen, die gleichen Zwecke und Ziele verfolgenden und hier bestehenden Genossenschaften Hand in Hand zu gehen. Der Verein solle ein Kampfverein nicht sein. Die nun vorgetragenen Vereinssatzungen wurden mit unwesentlichen Abänderungen fast einstimmig angenommen. Aus denselben ist Folgendes hervorzuheben:

„Der Verein ist eine nach dem Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 errichtete Genossenschaft m. b. H., welche die Herstellung von Wohnungen bezweckt; dieselben sollen den Mitgliedern miethsweise überlassen werden und in gewissen Grenzen unkündbar sein. Aufnahmefähig in den Verein sind: a) die im öffentlichen und privaten Dienst beschäftigten, in den Ruhestand oder auf Wartegeld gesetzten Beamten, b) die dauernd im öffentlichen und privaten Dienst beschäftigten Arbeiter. Außerdem können mit besonderer Genehmigung des Aufsichtsrathes auch andere Personen zur Mitgliedschaft zugelassen werden, wenn dies aus Gründen des Allgemeinwohles oder zur Förderung der Genossenschaft zweckmäßig erscheint. Das Eintrittsgeld beträgt zunächst 1 Mk. Der Geschäftsantheil, welchen jeder Genosse haben muß, ist auf 500 Mk. festgesetzt; es können indessen bis zu zehn solcher Geschäftsantheile erworben werden. Der Geschäftsantheil kann beim Eintritt entweder voll eingezahlt oder auch durch Theilzahlungen von mindestens 5 Mk. vierteljährlich gebildet werden. Den Arbeitern können mit Genehmigung des Aufsichtsrathes entsprechende monatliche Theilzahlungen und auch solche von 75 Pf. für je 14 Tage gestattet werden. Es haftet jeder Genosse eintretendenfalles nur bis zur Höhe von 500 Mk.; darüber hinaus findet ein Anspruch nicht statt. Der Reingewinn gelangt nach Ausstattung der satzungsmäßigen Rückeinlagen als Dividende an die Genossen nach Maßgabe der Höhe der Geschäftsantheile zur Vertheilung und soll 5 Proc. nicht überschreiten."

Nachdem die Satzungen von über 100 Genossen vollzogen worden — gegen 500 vorläufige Beitrittserklärungen sind eingegangen — wurde zur Wahl des Vorstandes und der Mitglieder des Aufsichtsrathes geschritten. Es wurden gewählt: a) in den **Vorstand:** Pensionirter Steuer-Einnehmer Walter als Director, Eisenbahn-Secretär Schmidtke als Stellvertreter, pensionirter Stationskassen-Rendant Warncke als Rendant, technischer Regierungs-Secretär Porschke, technischer Polizei-Secretär Ziegler, Hauptlehrer Schulz und Eisenbahn-Secretär Canabäus als Beisitzer; b) in den **Aufsichtsrath:** Eisenbahn-Secretär Schummel (Vorsitzender), Regierungs-Secretär Grohnert (Stellvertreter), Eisenbahn-Secretär Uhde (Schriftführer), technischer Werft-Secretär Flakowski, Bautechniker Claassen, Glaser Marczinski (Eisenbahn-Betriebswerkstatt), Secretär bei der Alters-Versicherungsanstalt Borschke, Steuer-Secretär Theel, Magistratskassen-Kaisirer Haack, Ober-Telegraphen-Secretär Barthel, Kreis-Sparkassen-Rendant Thiel und Post-Secretär Richert.

* **[Verklarung.]** Heute Mittag fand auf dem hiesigen Amtsgericht X. die Verklarung über die Strandung des schwedischen Schooners „Najaden", Capitän Andersson, statt, der bekanntlich am Strande von Bohnsack zertrümmert worden ist. Capitän und Steuermann gaben ihre Aussagen auf Grund des Schiffsjournals ab.

* **[Sommer-Fahrplan.]** Der erste Entwurf für den nächsten Sommer-Fahrplan, welcher wiederum am 1. Mai in Kraft treten wird, ist nun erschienen. In demselben ist für die Strecke Danzig-Neufahrwasser der Stundenfahrplan festgehalten worden, während auf der Strecke Danzig-Zoppot, wie bisher, in den Nachmittagsstunden vom 1. Juni ab ein halbstündiger Fahrplan in Kraft tritt.

Die Abfahrtszeiten **von Danzig nach Neufahrwasser** sind wie folgt festgesetzt: 5.37, 6.37, 7.37, 8.37, 9.37, 10.37, 11.37 Uhr Vormittags; 12.37, 1.37, 2.37, 3.37, 4.37, 5.37 Uhr Nachmittags; 6.37, 7.37, 8.37, 9.37 und 11 Uhr Abends.

Die **Abfahrt von Neufahrwasser** erfolgt um: 6.12, 7.12, 8.12, 9.12, 10.12, 11.12 Uhr Vormittags; 12.12, 1.12, 2.12, 3.12, 4.12, 5.12 Uhr Nachmittags; 6.12, 7.12, 8.12, 9.12, 10.32 und 11.20 Uhr Abends.

Der **Fahrplan nach Zoppot** weist nachstehende Zahlen auf, wobei wir bemerken, daß diejenigen Züge, welche erst am 1. Juni in Kraft treten, eingeklammert sind:

Abfahrt von Danzig: 5.35, 6.35, 6.55, 7.35, 8.05, 8.35, 9.35, 10.35, 11.35 Uhr Vormittags, 12.35, 1.10, 1.35, (2.05), 2.35, (3.05), 3.35, (4.05), 4.35, (5.05), 5.35 Uhr Nachmittags; 6.05, 6.35, (7.05), 7.35, (8.05), 8.35, (9.05), 9.25, 9.35, (10.05), 10.35, 11.05 Uhr Abends.

Abfahrt von Zoppot: 6.05, 7.05, 7.15, 7.30, 8.05, 8.35, 9.05, 10.05, 11.05 Uhr Vormittags; 12.05, 1.05, 1.35, 2.05, (2.35), 3.05, (3.35), 4.05, (4.35), 5.05, (5.35) Uhr Nachmittags; 6.05, 6.35, 7.05, (7.35), 8.05, (8.35), 9.05, (9.35), 10.05, (10.35), 11.05, 11.35 Uhr Abends.

Nach **Langfuhr** verkehren in den Vormittagsstunden außerdem noch vier Züge in jeder Richtung nach folgendem Fahrplan: Von Danzig 9.05, 10.05, 11.05 und 12.05; von Langfuhr 9.48, 10.48, 11.48, 12.48 Uhr.

Die Lokalzüge zwischen **Danzig und Praust** haben nur unbedeutende Veränderungen erhalten; der Zug, der von Praust nach dem Winterfahrplan um 7.00 Uhr Vorm. abging, ist nach dem Sommerfahrplan um 6 Minuten früher gelegt worden, während der Nachmittagszug um 5.15 Uhr um 8 Minuten und der Abendzug 7.00 Uhr um 5 Minuten später gelegt ist. Bei den Zügen, die von Danzig abgehen, ist der Morgenzug auf 6.30 Uhr angesetzt und damit um 5 Min. früher gelegt worden. Der Abendzug, der sonst 6.35 Uhr abfuhr, wird um 3 Min. früher abgehen, während der letzte Zug 9.58 Uhr abgehen wird und somit um 13 Min. später gelegt worden ist.

Was den **Fernverkehr** anbetrifft, so ist auf der Strecke **Danzig-Dirschau** ein Zug mehr, als im Winterfahrplan verzeichnet war, eingelegt worden. Im Winterfahrplan ging nach dem 7 Uhr Abendszug nur noch ein Zug von Danzig um 10.10 Uhr ab. Im Sommerfahrplan ist ein Zug um 9.58 Uhr und ein zweiter Zug um 10.30 Uhr vorgesehen. Auch in der Richtung von Dirschau sind entsprechende Aenderungen eingetreten, und zwar gehen nunmehr die Nachmittags- und Abendzüge nach folgendem Fahrplan ab: 4.50, 7.56 und 11.20 Uhr. Es ist in dem Sommerfahrplan die Theilung des Nacht-Courierzuges von und nach Berlin beibehalten worden. Der Zeitunterschied, in welchem sich beide Züge folgen, beträgt in Dirschau genau 20 Minuten. Der Anschlußzug, der von Danzig 10.30 Uhr abgelassen wird, trifft in Dirschau erst ein, nachdem der erste Courierzug den Bahnhof schon verlassen hat. Auch auf der Strecke **Danzig-Stolp** ist der neue Courierzug beibehalten worden und hat denselben Fahrplan, wie im Winter. Von den Aenderungen, welche die auf dieser Strecke cursirenden Züge betreffen, ist die bedeutendste diejenige bei dem Personenzuge, welcher sonst um 7.15 Uhr Morgens abging. Dieser Zug wird im Sommer 11 Minuten später, also um 7.26 Uhr abgelassen werden. Im übrigen handelt es sich auf dieser Strecke nur um geringfügige Aenderungen.

* **[Conferenz beim Handelsminister.]** Die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Geh. Commerzienrath Damme haben sich heute nach Berlin begeben, um einer Conferenz im Handelsministerium betreffs der Einrichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen beizuwohnen. Dienstag kehren die Herren hierher zurück.

* **[Ruderclub „Victoria".]** Gestern Abend hielt der Club seine 155. Generalversammlung im Café Hohenzollern ab. Zum Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Gustav Corindt, erster Vorsitzender, Max Krogoll, zweiter Vorsitzender, Felix Berger, erster Schriftführer, Willy Jantzen, zweiter Schriftführer, Hermann Buttermann, Cassirer, Arthur Wendland, erster Instructor, Gustav Thiem, zweiter Instructor, Kuno Quassowski, Hausmeister, Bernhard Döring, Festordner und Alfred Dieckmann, Bootwart; ferner Emil Berenz und Commerzienrath Wanfried zu Vertretern der Passiven. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß das Jahr 1897 unter den denkbar ungünstigsten Auspicien begonnen hat, die Erfolge des Clubs jedoch in sportlicher wie gesellschaftlicher Beziehung recht günstige gewesen sind. Die Mitgliederzahl weist folgende Zahlen auf: Bestand am 1. Januar 1898 ausübende Mitglieder 103 (1897: 98), unterstützende Mitglieder 175 (1897: 158) und auswärtige Mitglieder 61 (1897: 59), zusammen 339 gegen 295 im Jahre 1897; es hat also eine Zunahme von 44 Mitgliedern stattgefunden. Die von den Instructoren vorgelegte Ruderstatistik weist im ganzen 1626 Fahrten mit zusammen 6329 Kilom. auf. Ueber 200 Fahrten haben gemacht die Herren: Thiem (259), Falcke (252), Wetzki (209). Der Fahrpark besteht zur Zeit aus 1 Achter, 4 Vierer, 2 Dollenvierer, 1 Einer, 1 Gig, 4 Halbausleger-Vierer, 2 Halbausleger-Zweier. In Bestellung sind: 1 Rennvierer, 1 Halbausleger-Zweier und 1 Einer. — Das diesjährige Stiftungsfest soll durch einen Herrenabend mit größeren Aufführungen gefeiert werden.

* **[Stadttheater.]** „20 000 Mark Belohnung" bietet unser Charakterkomiker Herr Max Kirschner jedem Theaterbesucher, der Dienstag Abend zu seinem Benefiz erscheint. Bei der Sache ist also etwas „zu verdienen". Damit nun niemand ein der Füllung bedürftiges gar zu großes Portefeuille mitbringt, erlauben wir uns daran zu zweifeln, daß die 20 000 Mk. in Banknoten, Kronen oder Doppelkronen in den Taschen der Besucher erscheinen werden; ein Komiker bezahlt mit guter Laune und Anregung zur Lachlust und darin ist der Benefiziant als freigebig bekannt. Im übrigen sagt der Theaterzettel zur Genüge, was unter den „20 000 Mk. Belohnung" zu verstehen ist.

* **[Wilhelm-Theater.]** Vier königliche Gastspieler werden am nächsten Dienstag im Wilhelm-Theater ihren Einzug halten; als „Wüstenkönige", wie sie mit mehr dichterischer Freiheit als genauer Kenntniß ihres Herrschaftsbereichs bezeichnet werden, mit mähnengekrönten Häuptern werden sie sich dort vorstellen oder vielmehr vorstellen lassen. Das gegenwärtige Personal dieser Bühne spielt am morgenden Sonntage noch in zwei Vorstellungen und giebt am Montag seine Abschiedsvorstellung. Am Dienstag wird es bereits durch neue Ensemble-Künstlertruppen abgelöst. Unter diesen wird wohl die interessanteste Erscheinung, „der Löwe der Abende" Herr Charles Barèn sein, der in einem wohlverwahrten Controlkäfig vier Prachtlöwen vorführen und an denselben die Meisterstücke seiner Dressur zeigen wird.

* **[Unglücksfall.]** Bei einem Bau in Petershagen stürzte gestern der Arbeiter Renk so unglücklich vom Gerüst hinab, daß er sich einen Oberschenkelbruch zuzog. Er wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

△ **[Die Billardmatadore Kerkau und Woerz.]** Für die Billardspieler von Danzig steht in den nächsten Tagen ein interessantes Ereigniß bevor. Im Wiener Café zur Börse wird am nächsten Dienstag und Donners-

tag Abends der berühmteste Billardspieler Herr Hugo Kerkau, genannt „der Wunderspieler“, welcher bisher alle seine Gegner meist mit großer Vorgabe schlug, gastiren. Derselbe ist mit Herrn Woerz, dem baierischen Meisterspieler, auf der Durchreise nach Petersburg begriffen und wird mit letzterem ein Turnier auf 1200 Points nach den Regeln der freien und Cadrepartie ausfechten. Woerz erhält 500 vor. Kerkau blieb, wie gemeldet, seiner Zeit in dem großen Match auf 24000 in freier Partie und vor Kurzem auf 20000 in Cadrepartie gegen Woerz Sieger. In ersterer Partie gab er 16000 vor und machte eine Serie von 4285 hintereinander. — In der Cadrepartie ist Herr Kerkau gleichfalls erster Recordträger, er machte im vorigen Monate 567 als höchste Serie der Welt in dieser Spielart. Am Schlusse jeden Abends werden sich beide Meister in ihren Kunst- und Phantasiestößen produciren. Die Kopfstöße Kerkaus sind weltberühmt.

* [Bestätigung.] Die Wiederwahl der Rathsherren Eugen Biber und Hermann Sievert in Pr. Stargard zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern auf weitere sechs Jahre und des Kämmerers und Stadtraths Danehl in Elbing auf weitere zwölf Jahre ist vom hiesigen Regierungspräsidenten bestätigt worden.

□ [Vortrag.] Herr Pfarrer Ziegler aus Königsberg hält morgen Nachmittag 4 Uhr in der Scherlerschen Aula (Poggenpfuhl 16) abermals einen volksthümlichen Vortrag über das Thema: „Der Geist der Neuzeit“; er darf bei seiner Beliebtheit als freisinniger Redner eines starken Besuches sicher sein. — Es ist bedauerlich, daß Danzig nicht ausreichend große Säle für größere Versammlungen besitzt; der Schützenhaus- wie der Apollosaal sind durch die in ihnen stattfindenden Concerte und Festlichkeiten meistentheils anderer Benutzung entzogen.

* [Leichenverbrennungs-Verein.] Ein Verein für Feuerbestattung scheint auch hier in der Stille vorbereitet zu werden. Der Verein will sich vornehmlich an der Ansammlung von Geldmitteln zum Bau eines Crematoriums betheiligen.

* [Berufungskammer für Uebertretungen.] Von dem hiesigen Schöffengerichte sind zwei Mitglieder der hiesigen socialdemokratischen Partei, die Maurergesellen Ferdinand Kobusch und Johannes Hoffmann, wegen Uebertretung des Preßgesetzes bezw. der Gewerbeordnung zu je 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie an öffentlichen Orten Druckschriften ohne behördliche Genehmigung vertheilt haben. Der Angelegenheit liegen ganz eigenartige Ereignisse zu Grunde. Bei den größeren Bauten am Kohlenmarkt und Dominikswall sind mehrfach ausländische Maurer, ganz besonders italienische Staatsangehörige beschäftigt worden, die Danziger Maurer waren natürlich von dem Erscheinen dieser Concurrenz nicht sonderlich erbaut und versuchten mehrfach, die Italiener zum Verlassen unserer Stadt zu veranlassen. Auf mündlichem Wege war dies nicht möglich, da nur der Polier der Italiener des Deutschen mächtig war. Die Angeklagten nahmen daher Flugblätter in italienischer Sprache und haben sie in der Baubude der „Passage“ am Dominikswall vertheilt. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß diese Baubude ein Raum sei, zu dem jedermann Zutritt habe und die Angeklagten verurtheilt. Diese Annahme ist aber irrig, denn in einer Baubude dürfen sich nur Arbeiter aufhalten, die zu dem Bau gehören. Es handelte sich nun darum, festzustellen, ob die Angeklagten auch außerhalb der Bude ihre Zettel vertheilt haben. Die italienischen Maurer sind bereits wieder in die Heimath abgereist und können daher nicht vernommen werden; die Angeklagten bestritten, daß außerhalb der Bude eine Vertheilung erfolgt sei. Der Gerichtshof konnte daher keine positiven Feststellungen treffen und sprach beide Angeklagten unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils frei.

* Neufahrwasser, 29. Jan. Zum Besten der wohlthätigen Wirksamkeit des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins wird am nächstfolgenden Sonntage, 6. Februar, im Kurhause zu Brösen eine Soirée stattfinden, in welcher neben künstlerischen Darbietungen auch dem Humor durch musikalische und declamatorische Vorträge, sowie Reuter-Recitationen des auf diesem Gebiete oft bewährten Herrn Gaing gehuldigt werden soll.

Weiteres in der (Beilage.)

Aus der Provinz.

b. Marienburg, 28. Jan. Heute Abend 6 Uhr ist das Nogateis hier bei dem Wasserstande von ca. 2.00 Mtr. a. P. wieder zum Stehen gekommen.

Schwetz, 27. Jan. Die Strafkammer verurtheilte den Polizeidiener Laskowski von hier, welcher im Juli v. J. einen Schiffsgehilfen widerrechtlich arretirt sowie gestoßen und geschlagen hatte, zu zwei Monat Gefängniß. Als strafmildernd hatte der Gerichtshof angenommen, daß der Angeklagte die Freiheitsberaubung im Zustande fast sinnloser Trunkenheit begangen habe.

Bromberg, 28. Jan. Ueber die Unterschlagungen, die der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Betriebsdirector der Bromberger Schleppschiffahrts-Actiengesellschaft, Hermann Kuneke, begangen hat, wird folgendes Nähere mitgetheilt: Kuneke, der schon seit einer längeren Reihe von Jahren als Betriebsdirector der Schleppschiffahrts-Gesellschaft thätig war und großes Vertrauen genoß, erlitt kürzlich auf einer Reise einen Unfall, der ihn zwang, auf einige Zeit den Geschäften fernzubleiben, so daß die Führung der Bücher einem anderen Beamten übertragen werden mußte. Diesem schien manches nicht in Ordnung, und er veranlaßte daher eine außerordentliche Revision der Bücher, welche ergab, daß seit mehr als drei Jahren bei einzelnen Ausgabeposten größere Summen gebucht worden sind, als thatsächlich verausgabt wurden; auch wurden einzelne fingirte Ausgabeposten in den Büchern aufgefunden. Die Berechnungen sind noch nicht abgeschlossen, es ist aber jetzt schon festgestellt, daß K. nach und nach über 60 000 Mk. unterschlagen hat. K. hatte sich erboten, den Fehlbetrag zu decken und auch bereits eine größere Summe hinterlegt, die Gesellschaft nahm daher von einer Strafanzeige zunächst Abstand. Die Sache war aber inzwischen in die Oeffentlichkeit gedrungen, und so sah sich die Staatsanwaltschaft genöthigt, die Untersuchung einzuleiten.

Vermischtes.

Polizeiprozeß Kiefer.

Köln, 28. Jan. In dem Prozeß gegen den Criminalschutzmann Kiefer wird das Urtheil am 4. Februar, 12 Uhr Mittags, verkündigt werden.

Paris, 28. Jan. Der ehemalige Polizeiinspector Rodrau ist unter dem Verdachte verhaftet worden, zwei Frauenspersonen ermordet und beraubt zu haben.

Sulina, 28. Jan. Seit drei Tagen wüthet hier ein heftiger Sturm. Die Donau ist mit Eis bedeckt. Der Schiffsverkehr ist eingestellt.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 29. Januar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Etatsberathung fort. Der erste Redner war

Abg. Ehlers-Danzig: Er könne nicht das Vertrauen zu dem Landwirthschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein, welches ihm gestern die Conservativen gespendet hätten, theilen. Dem Fortkommen des Ministers sei es freilich nur förderlich, wenn er die Wünsche der Agrarier möglichst erfülle. Redner kennzeichnet sodann das Benehmen, welches die Conservativen gestern gegen den Abg. Gothein während dessen Rede eingeschlagen hätten. Die Art und Weise, wie sie ihn durch unangebrachte Heiterkeit etc. fortwährend unterbrochen hätten, sei nicht dictirt von dem Sinn für feinen Ton. Redner wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Gamp und dessen Vorwürfe gegen die freisinnigen Communalverwaltungen, daß sie aus den Schlachthäusern, den Gasanstalten und anderen städtischen Einrichtungen eine Einnahmequelle zu erzielen suchten und u. a. auch das Wasser vertheuerten. Er weist speciell am Etat für Danzig nach, daß alle diese Einnahmen nur zur Entlastung der Steuerzahler dienen, ihnen also zu Gute kommen. Alsdann kommt Redner auf die Erklärung des Landwirthschaftsministers am Schluß der gestrigen Sitzung zu sprechen und führte aus: Wir können jetzt keine Kritik daran üben, so lange man nicht weiß, wie die Sache in der Praxis gehen werde. Auch wir wünschen die vollste und beste Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen, aber die Meinungen über die einzuschlagenden Mittel gehen auseinander. Der Präsident hat kürzlich gesagt, es gäbe keine verständigeren Leute als die Abgeordneten. Mögen wir also in unserm Verkehr scharf in der Sache, aber höflich in der Form sein; dann wird man sagen, ein so anständiges und verständiges Parlament wie das preußische Abgeordnetenhaus giebt es nicht. (Beifall links.)

Abg. Rickert bringt die Mißstände in der westpreußischen Körordnung, insbesondere die gerichtlichen Urtheile gegenüber den Genossenschaften zur Sprache.

Oberstallmeister Graf Lehndorff: Eine Auflösung der Genossenschaften bedingt keine Gefahr für die Landespferdezucht. Man möchte Pferdezuchtvereine bilden, die Regierung würde dann gern etwa 3500 Mk. für jeden Hengst Subvention gewähren, rückzahlbar in 5—6 Jahren.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein empfiehlt das gleichfalls und spricht die Hoffnung aus, die Erregung der westpreußischen Landwirthe werde einer ruhigen Ueberlegung weichen, zumal die verhängten Strafen ermäßigt oder im Wege der Gnade erlassen werden sollen.

Standesamt vom 29. Januar.

Geburten: Maurer Albert Bötticher, S. — Kaufmann Leo Lange, S. — Schlossergeselle Franz Pickanowski, S. — Zimmergeselle Rudolph Woitaschewitz, S. — Arbeiter Ferdinand Spirowski, S. — Arbeiter Albert Duffke, S. — Tischlergeselle George Schultz, T. — Uhrmacher Walter Störmer, S. — Tischlergeselle August Hannemann, S. — Maurergeselle Anton Byczkowski, S. — Kutscher Ernst Dux, S. — Schiffseigner Paul Wickland, S. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Johannes Hermann Ptach und Franziska Therese Potrykus, beide hier. — Schneider und Organist Wladislaus Majtkowski und Anna Franziska Agnes Wroblewski, beide hier.

Heirathen: Glasmacher Julius Lüning zu Usch und Elisabeth Noch hier. — Heizer Rudolf Spitzkowski und Marie Schiskowski, beide hier. — Arbeiter Gustav Neubauer und Amanda Fillbrandt, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Otto August Harder, 26 J. — Frau Sophie Lewandowski, geb. Rausch, 37 J. — Unehelich: 1 Sohn.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. Januar

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Spiritusloco	40,60	40,60	1880 Russen	103,55	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,10	100,00
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	97,00	97,00
3½% Rchs.A	103,75	103,70	5% Mexikan.	95,00	94,90
3½% do.	103,75	103,70	6% do.	99,70	99,00
3% do.	97,40	97,40	5% Anat. Pr.	96,40	96,30
4% Consols	103,75	103,60	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,75	103,60	Actien . . .	95,00	95,00
3% do.	98,00	97,90	Französ. ult.	147,00	145,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,40	100,40	Gronau-Act.	192,25	193,00
do. neue .	100,40	100,25	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	87,30	86,20
Pfandbr. .	93,25	93,20	do. St.-P.	120,00	120,00
3½%pm.Pfd.	101,20	101,10	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	174,90	173,60	St.-Act. . .	98,75	99,75
Darmst. Bk.	159,50	159,40	do. St.-Pr.	105,00	105,50
Danz. Priv.-			Harpener	179 50	180 40
Bank . . .	139,50	139,80	Laurahütte	183,50	184,50
Deutsche Bk.	210,10	209,20	Allg.Elekt.G.	281,90	281,50
Disc.-Com.	203,00	201,80	Varz.Pap.-F.	187,00	186,00
Dresd.Bank	164,40	163,25	Gr.B.Pferdb.	470,00	470,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,15
ultimo . .	228,50	227,25	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,20	94,40	Cassa . . .	216,75	216,50
3% ital. gar.			London kurz	20,42	—
Eisenb.-Ob.	58,50	58,50	London lang	20,285	—
4% öst.Gldr.	103,60	103,50	Warschau . .	216,25	216,10
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,10	216,25
4 Rente 1894	94,00	93,90	Petersb.lang	—	—
4% ung.Gdr.	103,40	103,50			

Tendenz: schwächer. — Privatdiscont 2 7/8.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 29. Jan. (Tel.) Der Verkehr in Getreide war heute hierselbst wieder sehr still und die Preise für Weizen konnten gestrige Besserung nur unvollkommen behaupten. Roggen wurde fest gehalten. Die wenigen Käufer konnten keine Nachgiebigkeit erreichen. Hafer blieb unverändert. Rüböl genießt keine Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde wie gestern 40,60 Mk. bezahlt, 50er fehlte. Das Angebot war belangreich, Hamburg nahm einen ansehnlichen Theil desselben auf. Der Lieferungshandel ist still, die Haltung schwach.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 29. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—761 Gr. 184 bis 188 M bez.
inländisch bunt 724—745 Gr. 175—182 M bez.
inländisch roth 718—756 Gr. 168—184 M bez.
transito bunt 713 Gr. 141 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 650—732 Gr. 120—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632—674 Gr. 130—147 M bez.
transito große 644 Gr. 105 M bez.
transito kleine 603 Gr. 89 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 95 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 126 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52—84 M, roth 73—80 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,72½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 29. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: kalt. Temperatur +2° R. Wind: W.

Weizen war heute wesentlich ruhiger, geringere Qualitäten schwer verkäuflich. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 724 Gr. 170 M, 732 und 737 Gr. 175 M, hellbunt etwas krank 729 Gr. 179 M, hellbunt 740 und 745 Gr. 182 M, hochbunt 745 Gr. 184 M, 761 Gr. 186 M, weiß etwas krank 729 Gr. 179 M, 732 Gr. 181 M, 745 Gr. 183 M, 750 Gr. 184 M, weiß 759 Gr. 187 M, 750 Gr. 188 M, roth 718 Gr. 168 M, 740 Gr. 182 M, 745 Gr. 183 M, streng roth 756 Gr. 184 M, für polnischen zum Transit hellbunt 713 Gr. 141 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 132 M, krank 697 Gr. 126 M, sehr krank 650 Gr. 120 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 632 Gr. 130 M, 652 Gr. 136 M, fein 674 Gr. 147 M, russ. zum Transit große hell 644 Gr. 105 M, kleine 603 Gr. 89 M per Tonne. — Hafer inländ. 126 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß 26, 30, 33, 35, 42 M, roth 36½, 38, 40 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 58,75 M bez., nicht contingentirter loco 39,25 M bez.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

4672 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58—61 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 52—56 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50—51 M; d) gering genährte jeden Alters 47—49 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—58 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54 M; c) gering genährte 43—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 50—51 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—49 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 M.

955 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65—69 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 59—64 M; c) geringe Saugkälber 48—58 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—44 M.

8270 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 49—53 M; b) ältere Masthammel 44—48 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe, 38—42 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

6246 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61 M; b) Käser — M; c) fleischige 58—59 M; d) gering entwickelte 55—57 M; e) Sauen 55—58 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterläßt Ueberstand.
Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.
Schafe: Am Markt war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand.
Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 29. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 39,30 M Gd., 39,50 M bez., Jan. nicht contingentirt 39,20 M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 38,20 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 39,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. Januar.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	768	SSW	8	wolkig	11
Aberdeen	768	SSW	5	wolkig	8
Christiansund	756	WSW	8	Regen	8
Kopenhagen	772	W	3	Dunst	4
Stockholm	766	SSW	2	bedeckt	—4
Haparanda	759	still	—	heiter	—16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	774	SSW	6	Dunst	10
Cherbourg	780	S	2	bedeckt	5
Helder	778	WSW	3	wolkig	6
Sylt	775	W	2	bedeckt	6
Hamburg	777	W	3	bedeckt	5
Swinemünde	774	W	2	Dunst	2
Neufahrwasser	772	WSW	1	bedeckt	—2
Memel	768	NNW	5	bedeckt	—1
Paris	781	ONO	2	Nebel	—5
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	781	still	—	bedeckt	—2
Wiesbaden	780	N	2	bedeckt	6
München	780	still	—	bedeckt	2
Chemnitz	778	WSW	1	bedeckt	5
Berlin	776	WNW	4	bedeckt	8
Wien	778	W	3	bedeckt	5
Breslau	777	W	2	bedeckt	1
Il d'Aix	779	O	3	Dunst	1
Nizza	779	O	1	wolkenlos	5
Triest	779	still	—	heiter	3

Uebersicht der Witterung.

Ein hohes barometrisches Maximum über 780 Mm. liegt über Frankreich gegenüber einem Minimum von etwa 750 Mm. bei den Lofoten, so daß im Nord- und Ostseegebiete westliche Winde vorherrschend sind. In Deutschland dauert die milde, trübe Witterung fort; stellenweise ist etwas Regen gefallen. Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer wieder stark gefallen, so daß Fortdauer der milden Witterung für unsere Gegend zu erwarten ist.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 29. Januar, 8 Uhr Morgens. (Telegramm.)

Memel: Eisfrei.
Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	767,5	+ 0,8	NNW., mäßig; klar.
29	8	770,2	— 0,7	WNW., lchtr. Zug; bew. trübe.
29	12	767,1	+ 1,8	NW., l. bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von der Königlichen Eisenbahnverwaltung bestellte Rollfuhrunternehmer Herr Heinrich Hülsen, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güterabfertigungsstelle Danzig lege Thor und der Eilgutabfertigungsstelle Danzig Hauptbahnhof angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn von den genannten Bahnhöfen bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen und Geschäftsräumen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei den genannten Güterabfertigungsstellen und bei den Rollkutschern einzusehenden Sätzen unter Garantie der Eisenbahnverwaltung zum Güterboden zu schaffen und sie daselbst abzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat Herr Hülsen Güter-Anmeldekasten in den Geschäftsräumen der Herren:
George Gronau, Altstädt. Graben 69/70,
Gustav Gensch, Heilige Geistgasse 13,
Julius Meyer Nachf., Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Gebr. Wetzel, Langgarten 1,
eingerichtet, welche täglich mehrere Male geleert werden. Die in diese Kästen niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären. Im Interesse des Publikums wird noch empfohlen, in den Aufträgen das abzufahrende Gut als „Eilgut“ oder „Frachtgut“ zu bezeichnen.

Danzig, den 25. Januar 1898. (1297

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspection.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Gastwirths und Hökers Peter Unruh in Mischke bei Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 25. Februar 1898, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 13 — anberaumt.

Graudenz, den 18. Januar 1898. (1284

Sohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Salomon zu Bischofswerder wird an Stelle des Rechtsanwalts Kautz in Dt. Eylau auf Grund der Wahl in der Gläubigerversammlung vom 26. Januar 1898 der Kaufmann Paul Stetefeldt in Bischofswerder zum Concursverwalter ernannt.

Dt. Eylau, den 28. Januar 1898. (1286

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Unser Aichamt ist befugt, Fässer mit einem Raumgehalt bis zu 300 Liter zu aichen. (1285

Anträge auf Aichungen sind an Herrn Rathsherrn Dettinger hier als Decernenten für das Aichwesen zu richten. Wir empfehlen möglichst schleunige Benutzung des Aichamts, weil nunmehr die Executivbeamten angewiesen sind, scharf darauf zu achten, daß die Fässer, in welchen hier Bier eingeführt wird, geaicht sind. (1285

Marienwerder, 26. Jan. 1898.

Der Magistrat.

Fr. M. Herrmann,

Telegraphen-Bau-Anstalt,
Danzig, Gr. Wollwebergasse 29,
liefert als Specialität: **Haustelegraphen,**
Hotelanlagen mit neuester Controlvorrichtung; ältere Systeme können durch Einschaltung des **Controlapparates** leicht umgeändert **werden.**
Telephonanlagen für Nah- u. Fernverkehr.
Blitzableiter. Neuanlagen und Untersuchen derselben.
Prima Referenzen. Solide Preise. Mehrjährige Garantie.
§ 3 des **Telegraphengesetzes** von 1892 besagt unter anderem: **ohne** Genehmigung des Reiches können errichtet und betrieben werden: Telegraphen- resp. Telephonanlagen zwischen mehreren u. einem Besitzer gehörigen oder zu einem Betriebe vereinigten Grundstücken, deren keins von dem anderen über **25** Kilom. in der Luftlinie entfernt ist u. s. w.
Kostenanschläge und nähere Auskunft hierüber **gratis.**

Naturforschende Gesellschaft.
Aerztlicher Verein.
Donnerstag, den 10. Februar, 8 Uhr:
Wissenschaftliche Mittheilungen.
3700) **Dr. Abegg.**

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (3697
Joseph Doering u. Frau Hedwig, geb. Wieske.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Brunette“, ca. 5./8. Febr.
SS. „Blonde“, ca. 8./10. Febr.
SS. „Annie“, ca. 12./15. Febr.
Nach Bristol:
SS. „Georg Mahn“, ca. 29./31. Januar.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (1310
SS. „Blonde“ ca. 29. Januar/2. Februar.
Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 2. Klasse 198. Lotterie sind die Loose — bei Verlust des Anrechts — spätestens am 7. Februar cr. zu erneuern. (3670
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank, Berlin.
Anträge auf Darlehne zur ersten Stelle nimmt entgegen
H. Lierau,
Danzig, Fleischergasse Nr. 86.

Lotterie.
Bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ sind folgende Loose käuflich:
Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.
Berliner Pferdelotterie — Ziehung am 10. März 1898. Loos 3 Mk.
Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.
Expedition der „Danziger Zeitung“.

Das Buch über die Ehe
von Dr. O. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung Mk. 1,60 in Briefmarken franco.
G. Engel, Berlin
Potsdamerstraße 131.

„Rathskeller“
Cigarre,
großes Format, graue Farbe, hochfeine Qualität, 6 ₰.
Friedrich Haeser Nachf.
Kohlenmarkt 2, gegr. 1859.

Räucherlachs,
tägl. frisch, à ℔ in ganz. Hälften u. Ausschnitt zur Probe 1,20 ℳ. Riesen-Räucher-Salzheringe, tägl. frisch, St. 8, 10, 15—20 ₰. Auf Wunsch Versandt nach auswärts. Für Wiederverk. bedeutend billig.
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Herings- und Käse-Handlung.

Bohnerwachs
in vorzügl. Qualität, 1 ℔ 1,00, 2 ℔ 1,80 incl. Dose, bei Posten billiger empfiehlt und versendet
Paul Schilling,
Droguerie, Langfuhr.
Fernsprecher 463.

Dirschauer Zeitung
Dirschau.
Erscheint täglich außer Sonntags.
Weitverbreitetes und wirksames Insertions-Organ in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danziger Niederung u. Pr. Stargard.
Publikations-Organ sämmtlicher Behörden.
Kleine Zeile 15 Pfg.
Die Dirschauer Zeitung wird all. Geschäftsleuten zum Inseriren angelegentlichst empfohlen.

Vortrag des Pfarrers Ziegler aus Königsberg
über:
„Der Geist der Neuzeit“
morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in der Scherler-schen Aula Poggenpfuhl 16 — Zutritt Jedem frei.

Im Interesse der Damen
ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohair-besen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge, **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollemischung** trägt auf jed. Pappe die Namen d. **Erfinder „Mann & Stumpe“.** (908.

Blousen, Blousen-Hemden, Schürzen.
Grösste Answahl. Billige Preise.
W. J. Hallauer.
940)

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (293
3/4 Liter-Flasche ℳ 1.90 bis ℳ 6.—.

Papageien,
sehr gut sprechende, graue und grüne. Viele Sorten kleine Vögel. Zahme Affen, Eichhörnchen, Vogelbauer aller Art, Vogelgläser, Badehäuser, Porzellan-Futternäpfe, Vogelnester, Vogelfutter für alle Sorten Vögel. (3554
Poggenpfuhl 28, Zoologische Handlung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
No. 6467. Gesetzlich geschützt. Dr. Spranger's Familienwappen.
Rp. Spir. rect. 170,0 Aqua dest. 665,0 Tinct. Aloës 186,0 Ther ven. 4,0 Croc. hisp. 5,0 Rad. rhei 5,0 Rad. gent. 4,0 Rad. zedoar 4.0 Gumm. ammon. 4,0 4,0 Agar. alb. mund. 4,0 **helfen sofort bei Sodbrennen, Sauren, Migräne, Magenkrampf, Uebelk., Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc., gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** und machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle **anders** bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.
Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Fl. 60 u. 250 ₰.
En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (67

Die bei der
Inventur
zurückgesetzten
Gegenstände zum Bemalen
aller Art habe ich zu sehr billigen Preisen zum
Ausverkauf
gestellt. (1233
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Photograph.-artist. Atelier
Gebrüder Rogorsch,
Danzig, Vorst. Graben 56.
Momentaufnahmen.

J. Merdes,
Weingroßhandlung
Hundegasse 19.
Bordeaux, Südweine, Spirituosen.
Specialität:
Rhein- u. Moselweine.

Maschinenkohlen
zum Hausbedarf
offeriren billigst
Bischoff & Wilhelm,
Legan, Neufahrwasserweg 3,
Comtoir: Hundegasse 93.

Geldverkehr.

15—16000 Mk.
à 4 1/2 % z. 1. St. a. e. Geschäftsgrundst. in best. Lage Zoppots v. sogl. ges. Jährl. Miethe 1800 ℳ. Werthtaxe 34000 ℳ. Agent. verb. Off. u. **B. 561** an d. Exp. d. Ztg.

7500 ℳ werden zur 2. sichern Stelle auf ein Geschäftshaus der Rechtstadt gesucht. Adressen von Selbstdarleihern unt. B. 581 a. die Expedition dieser Zeitung.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder
vermittelt (1224
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

---

7 Satz Hausschrauben, passend für Gutsbesitzer oder Bauunternehmer auf d. Lande, billig abzug.
Alb. Treder, Retterhagergasse 5.

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (954
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Gut erhalt. Plüschsopha
mit 2 Fauteuils preiswerth zu verkaufen. Besichtigung 10—1
Jopengasse 47, 2 Tr. (1302

Ein kurzer mahagoni
Flügel
billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 41, I. (1263

Stellen-Gesuche.

Buchhalter und Correspondent,
mit Abschluß der Bücher vertraut, empfiehlt sich zur Bearbeitung von Büchern jeder Branche. Offerten unter **B. 536** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider auf Stück, aber nur solche, braucht (1296
Liedtke,
Elbing, kurze Hinterstraße.

W. Dreyling,

Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29,
Steinmetzmeister und Architekt, geprüfter Innungsmeister.
Grabstein-Fabrik und Steinmetz-Werkstätte.
Grösstes und billigstes Lager
fertiger Grabdenkmäler in tiefschwarz. schwed. Granit Ia., welchem keiner **an Tiefe der Schwärze** wie Natur-Hochglanzpolitur gleich kommt, sowie in sämmtlichen Marmorsorten reeller Qualität, wie Sandstein und Eisen aus den renommirtesten Fabriken.
Anfertigung und Entwürfe für sämmtliche Erbbegräbnisse, Grüfte und Façaden.
— Eigene Bauleitung. —
Für Ausführung sämmtlicher Arbeiten garantirt das **30 jährige Bestehen** meiner renommirten Firma.
Großes Lager von Sandstein-Rohblöcken wie Granitschwellen u. Stufen in beinahe jeder Dimension.
Viele Anerkennungen von Behörden und Privaten.
704)
Hochachtungsvoll
W. Dreyling,
Inh.: Curt Dreyling.

Empfehle mein großes Stofflager
zu (1290
Ball-, Gesellschafts- u. Hochzeits-Anzügen,
Frack-, Rock- und Jaquet-Form.
Anfertigung nach Maaß in eigener Werkstätte unter Leitung eines bewährten Zuschneiders.
Garantie für schneidigen tadellosen Sitz.
3. Damm 6, 1. Etage. **L. Michaelis,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- u. Knaben-Garderoben.
Lieferant für Sportsanzüge d. Velociped-Clubs „Cito“.

Pfui!
Ist das Bier kalt!
Wieder Magen-Katarrh.
Haben Sie denn noch keinen
„Bier-Temperix“
an Ihrem Bierapparat, durch den Sie ganz nach Wunsch — **Bier kalt oder mässig kalt** — verzapfen können? (1305

Für ein feineres
Kostüm-Geschäft Danzigs
wird eine durchaus **perfecte,** im Umgang mit besserer Kundschaft **gewandte**
Directrice
gesucht.
Dieselbe muß Maaßsachen sicher schneiden und den Arbeiterinnen die nöthigen praktischen Unterweisungen geben können.
Nur bestens empfohlene Damen wollen Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Angaben über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche einreichen unt. **B. 576** an die Expedition der „Danziger Zeitung“. (1304

Für Langfuhr
und Umgegend wird von einer gut **eingeführten Feuer-Versicherung** ein (1294
Haupt-Agent
gesucht. Da größeres Incasso vorhanden, wird nur auf einen tüchtigen Acquisiteur reflectirt.
Off. u. **B. 579** a. d. E. d. Z. erb.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort oder später eintreten. (3693
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Specialgeschäft für Kleiderstoffe und Kostüm-Konfektion.

Gewandte Verkäuferin
mit guten Zeugnissen, evangelisch, möglichst in einem ländlichen Geschäft **ausgebildet,** zu engagiren gesucht.
Bewerbungen unter **B. 533** a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Tüchtiger evangelischer
Buchbinder
findet Sommer und Winter dauernde Condition bei guter Bezahlung und freier Station.
Offerten unt. Chiffre **B. 532** a. d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Einen zuverlässigen,
nüchternen Mann
für den Pferdestall sucht Brauerei
Paul Fischer.

Vertreter gesucht.
Aeltere, theils eingeführte Cigarrenfabrik sucht für Danzig und Nebenplätze einen zuverlässigen, fleißigen, über gute Beziehungen verfügenden Mitarbeiter, der es verstehen muß, die alten Kunden zu erhalten, sowie neue hinzuzubringen.
Offerten unter **B. 577** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

In meinem Specialgeschäft für **Kleiderstoffe und Kostüm-Konfektion** finden per Februar oder später bestens empfohlene, branchekundige
Verkäuferinnen
Stellung. (3692
Ad. Zitzlaff.

Suche für meinen Sohn mit Gymnasialbildung z. 1. April od. früher Stellung als
Lehrling
in einem Manufactur- u. Confect.-Geschäft. Offert. unt. **Krumrey,** Occalitz b. Labuhn Pomm. erbet.

Frauenwohl.
Das Stellenvermittelungs-Bureau, **Große Gerbergasse 6,** täglich geöffnet von 10—1 Uhr, empfiehlt Repräsentantinnen, Stützen der Hausfrau, Kindergärtnerinnen und Kinderfrl., Krankenpflegerinnen, Masseuse, Nähterinnen, Waschfrauen und Aufwärterinnen. Auch Nachweis guter Pensionen daselbst.

Vergnügungen.

Kurhaus Brösen.
Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr:
Wohlthätigkeitsconcert.
Musikalische Kaffee- u. Abendunterhaltung
mit heiteren Vorträgen.
Reuter-Vorträge von Herrn Gains,
veranstaltet (1171
zum Besten des Vaterl. Frauen-Vereins zu Neufahrwasser.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 30. Januar:
Grosses Concert.
(Direction: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**
1272) **Carl Bodenburg,**
Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 2. Februar:
Gesellschafts-Concert

Sonnabend, den 5. Februar:
Zweiter und letzter Elite-Maskenball.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 30. Januar:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Don Juan“, Mozart. 2. Romanze F-dur (Violine), Beethoven. 3. Gr. Fantasie „Faust“, Gounod. 4. Selection „Mikado“, Sullivan u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (1281
Anfang 7 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Donnerstag, den 3. Februar:
Extra-Concert.

Sängerheim.
Heute:
Gr. Familien-Maskenball.
Um 12 Uhr: Demaskirung,
verkündet durch Kanonenschläge und bengalische Gruppenbeleuchtung.
Ordenpolonaise.
Ballmusik.
Garderobe eine Treppe.
Sonntag:
Familien-Frei-Concert.
Anfang 4 Uhr.
Montag:
Wiener Würstchen-Abend.
Gratis-Verloosung.
3680) **Arthur Gelsz.**

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 30. Januar:
Grosses Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.
3685) **A. Kirschnick.**

Hôtel de Stolp.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Großes Bockbierfest,
verbunden mit **Militär-Concert.** (3701
Entree frei. **M. Melzer.**

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Sonnabend wegen Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. seitens des Kgl. Eisenbahn-Beamten-Vereins: **Geschlossen.**
Sonntag, 30. Januar 1898:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3 1/2 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung.
Vorletztes Auftreten des so vorzüglichen Januar-Ensembles. (1292
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: **Abschiedsvorstellg. des gegenw. Personals.**
Sonnabend, 5. Februar:
III. Elite-Masken-Ball.

Link's Kaffeehaus.
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 30. Januar:
Großes Concert.
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Monogramme
in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

Café Behrs,
Olivaerthor 7.
Sonntag, den 30. Januar:
Großes Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Kurhaus Zoppot.
Evangelischer Bund
Sonntag, den 30. Januar,
präcise Abends 7 1/4 Uhr.
Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
Redner die Herren:
Pfarrer Otto, Oliva und Realschullehrer Mahlau, Danzig.
Musikalische Vorträge.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gr. Stern
im Walde.
Sonntag:
frische Waffeln.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23004 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 29. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein und zahlreiche Commissarien.

Das Haus setzt die zweite **Etatsberathung** mit dem Specialetat der **landwirthschaftlichen Verwaltung** fort.

Bei dem Titel „Ministergehalt" äußert

Abg. Frhr. v. **Eynatten** (Centr.) seine Befriedigung darüber, daß zur Förderung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens und der Landwirthschaft des Westens erhebliche Mehraufwendungen vorgesehen seien, vermißt eine Vorlage betreffend das Wasserrecht, wünscht Verkürzung der schulpflichtigen Jahre, damit dem Arbeitermangel gesteuert werde, und mildere Behandlung der Landwirthe durch die Steuereinschätzungs-Commissionen.

Abg. **Reinecke** (freiconf.) weist darauf hin, daß der Rückgang der Domänen die allgemeine Noth der Landwirthschaft beweise; der Staat solle einen Theil der Domänen verkaufen und den Erlös zu Aufforstungen verwenden.

Abg. **Herold** (Centr.) verlangt, daß noch größere Summen für die Landwirthschaft aufgewendet würden, namentlich auch im Ordinarium, ferner ausreichenden Zollschutz für Getreide und Vieh und Aufhebung der gemischten Transitläger. Die jetzige Eisenbahnpolitik bilde einen Hemmschuh für die nothwendige Entwickelung des Verkehrs.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Die Regierung wird sich bemühen, die Wünsche der landwirthschaftlichen Interessenten kennen zu lernen, aber alle Wünsche zu erfüllen, ist der Regierung nicht möglich. Der Begriff der „großen Mittel" ist unbestimmt. Die Regierung verfolgt aufmerksam diejenigen Mittel, welche in anderen Staaten angewendet werden und da ergiebt sich oft genug, daß dort Mittel angewendet werden, die bei uns längst erledigt sind. Das gilt namentlich von Frankreich und Oesterreich. Eine Maßregel, die man als großes Mittel bezeichnen könnte, giebt es nicht. Für mancherlei Verbesserungen ist der Dispositionsfonds erheblich erhöht. Den Entwurf des Wasserrechts hat man nicht eingebracht, weil man die Session nicht unnöthig belasten und den Parteien volle Freiheit für die Wahlagitation lassen wollte. Auch die Frage der Flußverunreinigung wird gegenwärtig bearbeitet. Sollte ein Landrath die Flußreinigung zur Zeit der Ernte anordnen, so würde er damit bekunden, daß ihm jedes Verständniß für die Bedürfnisse der Landwirthschaft fehlt. Gegen zu weitgehende Anforderungen einzelner Behörden in Bezug auf Neubauten übersehen viele Gemeinden die Mittel, welche ihnen durch die Selbstverwaltung gegeben sind. Besondere Anerkennung verdient das energievolle, von jeder Agitation freie Vorgehen und Arbeiten der Landwirthschaftskammern, die sich in dieser bewegten Zeit besonders bewährt haben, auch in Hannover und Westfalen wird man diese Kammern einrichten. Auf Grund persönlicher Erfahrung und Information könne er nur sagen, daß die Landwirthschaft im Osten und Westen große Fortschritte durch Selbsthilfe gemacht hat; diese anzuregen halte der Staat für seine Pflicht. Auf den Ankauf von Oedländereien legt die Regierung zum Zwecke der Aufforstung gegenwärtig besonderes Gewicht.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) führt aus, in dem Wasserrecht lägen sehr viele Keime zur Zwietracht zwischen Landwirthschaft und Industrie. Ein Gesetz zu seiner Regelung käme ungelegen zu einer Zeit, wo der Ruf zur Sammlung erschalle. Der Etat könne jeden Freund der Landwirthschaft befriedigen. Trotzdem könne noch mehr auf dem Gebiete der Meliorationen und der Viehzucht geschehen. Auch für landwirthschaftliche Lehrzwecke dürfte mehr aufgewendet werden. Der Noth der Landwirthschaft werde am besten dadurch gewehrt, wenn man die Bevölkerung auf ein höheres geistiges Niveau hebe. Dem landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen möge der Minister seine ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die erziehliche Wirkung der Genossenschaften sei nicht zu verkennen und von der weittragendsten Bedeutung. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Humann** (Centr.): Die deutsche Landwirthschaft muß einen ausgleichenden Schutz der heimischen Production gegen die Concurrenz des Auslandes erstreben, damit sie in die Lage versetzt wird, in der Lohnfrage mit Erfolg zu concurriren. Gegenüber den anderen Ressorts ist der landwirthschaftliche Etat recht dürftig ausgefallen. Wenn der zehnte Theil des Polenfonds für die Landwirthschaft verwendet worden wäre, dann würden wir sehr zufrieden sein.

Abg. **Klose** (Centr.) beklagt sich über den Arbeitermangel auf dem Lande und wünscht, daß der Heranziehung ländlicher Arbeiter keine Hindernisse entgegengesetzt würden.

Abg. v. **Mendel-Steinfels** (cons.): Die Fleischschau ist für die Landwirthschaft nur dann annehmbar, wenn inländisches und ausländisches Fleisch mit gleichem Maße gemessen werden. Fleisch, daß in einer Weise conservirt wird, daß eine Untersuchung nicht möglich ist, soll von der Einfuhr ausgeschlossen werden. (Sehr richtig!) Die größte Gefahr, die unsere Landwirthschaft bedroht, ist die Verseuchung unserer Viehstände, die nicht bloß die Landwirthschaft, sondern die allgemeine Volkswohlfahrt bedroht. Redner berechnet, daß die Verluste in Folge von Verseuchungen auf über eine Milliarde in einem Jahre anzuschlagen sind. Hier handelt es sich um ein großes Mittel und hier müssen wir ein umfangreiches und entschiedenes Einschreiten verlangen. Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir die Frage nicht ruhen lassen können, bis durch strengste Maßregeln gegen das Ausland diese Seuchengefahr ernstlich und erfolgreich bekämpft wird, und wir werden, um diese Frage nicht zur Ruhe kommen zu lassen, demnächst eine Interpellation über die zur Bekämpfung der Viehseuchen erforderlichen Maßnahmen einbringen. (Beifall rechts.)

Minister Frhr. v. **Hammerstein** will seine Stellungnahme zu dieser Frage darlegen bei der Interpellation.

Abg. **Gothein** (freis. Ver.): Weder das Margarinegesetz noch das Börsengesetz haben der Landwirthschaft genützt und was die Spiritussteuer so lästig macht, das ist die Liebesgabe. (Lachen.) Trotz aller Absperrungen herrscht bei uns die Seuche und hervorragende Autoritäten meinen, daß wir mit der Sperre die Seuche nicht los werden, da wir bei uns Seuchenherde genug haben. Bei der Forderung der Fleischuntersuchung übersehen die Herren rechts, daß die amerikanische Trichine nicht gesundheitsschädlich ist. (Große Heiterkeit.) Ueber die Nützlichkeit der Grenzsperre gegen Holland gehen die Meinungen auseinander; Herr Ring ist ja in seinem eigenen landwirthschaftlichen Vereine in dieser Frage überstimmt und conservative Männer erkennen an, daß die Gründe für diese Forderung sehr offenherzig dargelegt; es handelt sich darum, für die Verkäufer gute Preise zu erhalten. Daß die Ueberschwemmungen auf die Ernte erheblich eingewirkt haben, trifft nicht überall zu. (Zwischenrufe: Vollständige Unkenntniß der Verhältnisse!) Der Rückgang der Bevölkerung ist in den Gegenden des Großgrundbesitzes stärker als unter kleinem ländlichen Grundbesitz. Gegen den Rückgang der Domänenpachten würde eine allmähliche Parzellirung derselben das beste Hilfsmittel sein. Die Rente aus anderen Werthanlagen ist noch viel erheblicher zurückgegangen. Mit der Vertheuerung der Lebensbedürfnisse wird man die Arbeiter, die doch auch zu den Producenten gehören, nicht gewinnen, sondern sie der Socialdemokratie zutreiben, und damit die Gegensätze verschärfen. Der Widerstand der Consumenten wird gegen solche Vertheuerungspolitik eines Tages seinen verhängnißvollen Ausdruck finden. Der Bauernstand ist am meisten zurückgegangen in der Zeit der hohen Getreidepreise; es wäre dankenswerth, wenn der Minister hierüber statistische Erhebungen veranlaßte. Sollte es Ihnen wirklich gelingen, die Politik der Sammlung aller Lebensmittel-Vertheuerer bei den nächsten Wahlen zum Siege zu bringen, so wird das dem Vaterlande nicht zum Segen gereichen. (Beifall rechts.)

Abg. **Gamp** (freiconf.): Der Wunsch des Abg. Gothein, über die Wirkung des Börsengesetzes eine regierungsseitige Enquete zu veranstalten, ist ganz berechtigt, nur wird die Regierung den Herrn Gothein nicht als Sachverständigen anerkennen dürfen. (Heiterkeit.) Ist es denn ein Unrecht, wenn die Brenner für den Rückgang des Branntwein-Consums entschädigt werden? Dieser Rückgang ist doch die beste Wirkung des Branntweinsteuergesetzes. Die Absperrungen scheint Herr Gothein nur für das Inland gerechtfertigt zu halten. Wenn er die amerikanische Trichine für ungefährlich hält, nun, dann essen Sie doch mal Mohr'sche Wurst! (Große Heiterkeit.) Daß unsere Viehzüchter sich die Preise für ihr gutes Vieh durch das verseuchte holländische Vieh nicht verderben lassen wollen, können Sie ihnen doch nicht verdenken. Mit dem landwirthschaftlichen Großgrundbesitz hat es auch noch eine andere Bewandtniß als Herr Gothein meint. Meist handelt es sich um Forsten, will Herr Gothein die entbehren? Güter von 6400 Morgen, die von einer Stelle aus bewirthschaftet werden, giebt es nicht; ich setze eine Belohnung von 500 Mk. aus für den Nachweis eines solchen Gutes. (Abg. v. Eynatten ruft: 5000 Mk.) Herr v. Eynatten legt noch 4500 Mk. zu! (Heiterkeit.) Bei Ihren Agitationen im „Nordost" gestehen Sie ja auch die Nothlage der Landwirthschaft ein, nur hier soll das nicht gelten. Mit Schutzzöllen treibt man keine Theuerungspolitik, denn diese kommen auch den Arbeitern zu gute. Die Lebensmittelpreise sind nicht gestiegen, außer für Kartoffeln in Folge der Mißernte und für Schweinefleisch. Sagen Sie doch den Bauern im „Nordost", daß Sie billigeres Schweinefleisch verlangen! Herr Gothein ist Breslauer Stadtverordneter; er hat aber noch nie die Aufhebung der Schlachtsteuer dort verlangt. Berlin vereinnahmt 700 000 Mk. an Einnahmen aus dem Viehhofe. Die Drohung mit der Revolution läßt uns kalt, denn sie würde zerschellen an dem gesunden Sinne unserer Bauern, deren Erhaltung wir wünschen. (Bravo!)

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (cons.) erblickt in den Ausführungen des Abg. Gothein ein Rezept für die künftigen Wahlen. Er will eine Spaltung des großen und kleinen Landwirths. Eine Differenz zwischen den Interessen beider ist nicht vorhanden. Redner wünscht, daß vom Regierungstisch aus eine Erklärung gegeben werde, daß man beim Abschluß künftiger Handelsverträge mehr als bisher für die Landwirthschaft zu thun die Absicht habe.

Landwirthschaftsminister **Frhr. v. Hammerstein**: Ich bin ermächtigt zu folgender Erklärung der Staatsregierung: Die Regierung ist gewillt, bei der Entscheidung der Frage, ob und wie dem Auslande gegenüber unsere Handels- und wirthschaftlichen Beziehungen zu ordnen sein mögen, die Frage in sorgsame Erwägung zu ziehen, wie die Interessen der Landwirthschaft bei den Verhandlungen besser gewahrt werden können und müssen, als es bisher der Fall gewesen ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. **Cahensly** (Centr.) vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen 11 Uhr.

Schluß 4¼ Uhr.

Reichstag.

27. Sitzung vom 28. Januar, 2 Uhr.

Eingegangen: Novelle zur Concursordnung.

Die Berathung des **Etats des Reichsamts des Innern** wird fortgesetzt beim Kapitel Gesundheitsamt, wozu die Resolution **Müller-Sagan** vorliegt betreffend Einstellung von 30 000 Mk. noch in diesen Etat zur Errichtung einer **biologischen Versuchsanstalt** für wissenschaftliche Erforschung wirthschaftlich nutzbarer Lebensbeziehungen von Pflanzen und Thieren.

Abg. **Oertel** (Soc.) bedauert die Verzögerung, welche die Forschungen über den Milzbrand erlitten hätten.

Director des Reichsgesundheitsamtes **Köhler** erwidert, daß das Reichsgesundheitsamt die Frage nicht aus den Augen lasse und den Desinfectionszwang in den Roßhaarspinnereien und Pinselfabriken durchführen werde.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) weist darauf hin, daß die Frage sehr schwierig sei; wolle man die bisherige Desinfection fortführen, so seien die Betriebe ernstlich gefährdet, weil das Material dadurch entwerthet werde.

Abg. **Rettich** (cons.) lenkt die Aufmerksamkeit auf die außerordentliche Zunahme der Maul- und Klauenseuche. Man dürfe in der Erforschung der Ursachen und der Verbreitung dieser schlimmen Seuche nicht nachlassen, namentlich müsse man die Einschleppung aus dem Auslande im Auge behalten.

Abg. **Blos** (Soc.) bringt die Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der Zuckerfabriken zur Sprache.

Director **Köhler** entgegnet, es sei schwer, hier generelle Vorschriften zu erlassen, man müsse sich vielmehr darauf beschränken, von Fall zu Fall Besserungen herbeizuführen.

Abg. Graf **zu Inn- und Knyphausen** (cons.) empfiehlt zur Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Absperrung der Grenzen.

Director **Köhler** führt aus, die Sperrung der Grenzen sei stellenweise durchgeführt, die schwierige Frage sei in einer Druckschrift behandelt, die dem Hause in diesen Tagen zugehen werde.

Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) sagt, daß die Absperrungen nichts nützten. Die Maul- und Klauenseuche müsse genau studirt werden, namentlich die Art ihrer Verbreitung.

Abg. **Hitze** (Centr.) erklärt, seine Partei sei bereit, das Reichsgesundheitsamt durch Gewährung reichlicher Mittel in seinen Seuchenforschungen zu unterstützen. Mit den inneren Sperrungen dürfe man nicht zu weit gehen.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) betont, man dürfe die Quarantänen in den Kreisen und Regierungsbezirken nicht zu streng durchführen.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) ist der Ansicht, daß die Quarantänen nichts nützten. Er bitte um eine Uebersicht über den Stand der Viehseuchen in England.

Director **Köhler** theilt mit, daß England frei von Seuchen sei, seitdem man dort jedes erkrankte Thier einfach schlachten lasse.

In der weiteren Debatte äußert sich noch eine Reihe von Rednern zu diesem Gegenstande, darunter der Abg. Graf **Bismarck** (b. k. F.), welcher darlegt, daß sich England gegen die Seuche durch eine völlige Absperrung der Grenzen geschützt habe. Was in dem freihändlerischen England gehe, das sollte auch bei uns möglich sein. Alle anderen Maßregeln im Inlande würden zu nichts führen. Solange es nicht möglich sei, die ganzen Grenzen abzusperren, empfehle er, das Vieh an den Grenzen in andere Eisenbahnwagen umzuladen.

Auf Anregung des Abg. **Preiß** (b. k. F.), der die Weinverfälschungen zur Sprache bringt, legt der Staatsminister Graf **Posadowsky** dar, daß die Schwierigkeiten des Kampfes gegen die Weinverfälschung auf die mangelhafte Technik in den chemischen Untersuchungen auf diesem Gebiete zurückzuführen seien. Der **Vorredner** habe eine gesetzliche Bestimmung verlangt, nach welcher der Zusatz von zuckrigen Lösungen nur bis zu einem bestimmten Grade zuzulassen sei. Eine solche Bestimmung sei möglich, aber ihre Controle sei überaus schwer. Alle Vorschläge gegen die Verfälschung setzten eine energische Controle von der Wiege bis zum Grabe des Weines voraus, die aber durchaus nicht leicht sei. Er sei bereit, durch eine Verschärfung des Weingesetzes gegen den maßlosen Betrug auf diesem Gebiete vorzugehen, doch müsse man sich dann auch eine Verschärfung der Vorschriften gefallen lassen.

Abg. **Reißhaus** (Soc.) wendet sich gegen den Impfzwang.

Staatsminister Graf **Posadowsky** betont, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehe, an den Bestand des Impfgesetzes nicht zu rütteln. Im Auslande, so in England, Frankreich, sei man ebenfalls zu dem Ergebniß gekommen, daß die Impfung von Nutzen sei. Eine Revision der Ausführung des Gesetzes solle indessen von einer Commission erwogen werden, zu welcher auch Gegner der Impfung hinzugezogen werden sollten.

Auf eine Anfrage des Abg. **Kruse** (nat.-lib.) erwidert der Minister, daß 1896 eine Commission über die Apothekenreform berathen habe, die Ansichten wären aber damals sehr weit auseinandergegangen. Gleichwohl sei ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, über den jetzt mit der preußischen Regierung verhandelt werde.

Abg. **Reißhaus** (Soc.) kommt nochmals auf die Milzbrandgefahr zurück und behauptet, daß die Arbeiter beim Erlaß der Vorschriften nicht gefragt worden seien.

Staatsminister Graf **Posadowsky** erwidert, daß bei der vorjährigen Berathung Arbeiter gefragt worden seien, und auch in diesem Jahre würde dies geschehen. Er wiederhole, daß zu strenge Desinfectionen die Fabrikate werthlos machen würden.

Nach einer weiteren kurzen Debatte wird das Kapitel „Reichsgesundheitsamt" bewilligt und der Antrag Müller-Sagan angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

Danzig, 29. Januar.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche wurden geschlachtet: 53 Bullen, 48 Ochsen, 49 Kühe, 197 Kälber, 313 Schafe, 4 Ziegen, 863 Schweine und 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 173 Rinderviertel, 95 Kälber, 23 Schafe, 3 Ziegen, 127 ganze und 15 halbe Schweine.

§ **[Wohnungsmiethervereín.]** Die gestrige Monatsversammlung des Wohnungsmiethervereins war lebhaft besucht. Der Vorsitzende Herr Bensky theilte mit, daß die Mitgliederzahl bis jetzt auf über 300 gestiegen ist. An Stelle des zurückgetretenen ersten Kassenführers Herrn H. Dalitz wurde Herr Kaufmann Beekmann und an dessen Stelle Herr Baumaterialienverwalter Zacharias als Beisitzer gewählt. Es wurde beschlossen, einen Unterstützungsfonds zu gründen, welcher dazu dienen soll, solchen Mitgliedern beizustehen, welche vor der Exmission stehen. Zur Prüfung solcher Unterstützungsgesuche wurde ein Ausschuß gewählt, welcher aus den Herren Kaufmann Sommer, Uhrmacher Fischer, Bureaudiätar Kukelhorn, Buchdrucker Springer, Secretär Nötzel besteht. Zur Wahl von 22 Vertrauensmännern in den verschiedenen Bezirken der Stadt soll der Vorstand für die nächste Versammlung Vorschläge machen. Zum Schluß entspann sich eine lebhafte Debatte über die hiesigen Wohnungsverhältnisse und die Beschaffung von Arbeiterwohnungen, an der sich besonders auch Arbeiter betheiligten.

* **[Kaisersgeburtstagsfeier.]** In dem durch maritime Embleme, Schiffsflaggen etc. festlich geschmückten Saale des Schützenhauses feierten gestern Abend die Offiziere und Mannschaften der hier stationirten **Panzer-Kanonenboots-Division** den Geburtstag des Landesherrn. Nach einem von einem Oberbootsmann gesprochenen Prolog brachte der älteste Offizier das Hoch auf den Kaiser aus, worauf ein lebendes Bild sichtbar wurde. Es wechselten dann Theatervorstellung mit turnerischen Aufführungen und Concertmusik ab, bis schließlich der Tanz begann. Heute feiert die kaiserl. Werft im Schützenhause und im Bildungsvereinshause den Geburtstag des Kaisers.

* **[Personalien bei der Bauverwaltung.]** Der Kreisbauinspector Baurath Trampe ist von Eisleben nach Naumburg a. S. und der Wasserbauinspector Clausen von Münster i. W. nach Dirschau versetzt worden.

* **[Lachsfang.]** Schwedische Hochseefischer haben bei Hela etwa 50 Lachse im Gewicht von je 10 bis 20 Pfd. gefangen und heute hierher zum Fischmarkt gebracht. Dieselben wurden mit 2 Mk. pro Pfd. bezahlt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Friedensstraße Nr. 12 (Langfuhr) von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an die Fabrikarbeiter Rose'schen Eheleute für 3200 **Mark**; Poggenpfuhl Nr. 62 von dem Farbenfabrikanten Brauns in Quedlinburg an die Eisenbahnstations-Vorsteher Kunze'schen Eheleute für 41 000 Mk.; Tagnetergasse Nr. 10 von der Frau Gerichtsassistent Stenzel, geb. v. Zelewski, an die Bauaufseher Rohde'schen Eheleute für 20 000 Mk.; Werftgasse Nr. 2/3 von der Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" an die Bauunternehmer Franke'schen Eheleute für 85 000 Mk.

Aus der Provinz.

± **Neuteich**, 28. Jan. Der zehnjährige Sohn des Lehrers Ferner brach heute bei dem Versuche das dünne Eis der Schwente zu probiren, ein und **ertrank**. Die angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Der Vater des Verunglückten weilt gegenwärtig in Gerdauen um dort — vielleicht zur selben Stunde — seinen Vater zu begraben.

W. **Elbing**, 28. Jan. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde mitgetheilt, daß die königl. Regierung zu Danzig die **Lehrerbesoldungsordnung** für die Lehrer an den beiden **altstädtischen Schulen** nicht bestätigt hat, vielmehr verlangt die Regierung den Fortfall der Functionszulage von 200 Mk. für die Hauptlehrer, 100 Mk. für die Lehrer und 50 Mk. für die Lehrerinnen. Der Magistrat ist noch einmal wegen Weiterbelassung dieser Zulage vorstellig geworden, da die altstädtischen Schulen achtstufig sind, über das Lehrziel der Volksschule hinausgehen, Schulgeld erheben etc. — Weiter wurde mitgetheilt, daß die Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen gegen die hiesige Ausführung des **Lehrerbesoldungsgesetzes Beschwerde** führen. (Die Hauptsache bei der Beschwerde ist das Wohnungsgeld, welches in Elbing auf 300 Mk. für verheirathete Lehrer bemessen worden ist; Elbing ist jetzt in der 1. Servisklasse und es erhalten die Subalternbeamten einen Wohnungsgeldzuschuß von 432 Mk.) Herr Prediger Harder drückte sein Erstaunen darüber aus, daß die Lehrerschaft solche Schritte unternommen habe. Es liege darin eine Tactlosigkeit. Herr Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Horn stimmte dem bei und bemerkte noch, daß seit Jahren die Lehrergehälter in Elbing systematisch aufgebessert seien; Elbing habe in dieser Beziehung mit anderen größeren Städten gleichen Schritt gehalten. Herr Oberbürgermeister Elditt bemerkte, daß die gemischte Commission 300 Mk. als eine ausreichende Entschädigung für eine Lehrerwohnung angesehen hat.

Vor dem Schwurgerichte begann heute der Prozeß gegen den Stadtsecretär **Hermann Schultz** aus Marienburg wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung etc. im Amte. Der Angeklagte, welcher noch nicht vorbestraft ist, hatte in Marienburg das Bureau der Invaliditäts- und Altersversicherung unter sich und bezog zuletzt ein Gehalt von 2200 Mk. jährlich. Es wird ihm zur Last gelegt, vielfach amtliche Gelder und Versicherungsmarken unterschlagen zu haben. Zwecks Verdeckung dieser Unredlichkeiten soll er die Buchungen gefälscht bezw. ganz unterlassen haben. Auf 453 Versicherungskarten, die in seiner Wohnung vorgefunden wurden, fehlten 6- bis 7000 Marken im Betrage von circa 2000 Mk. Für die Beweisaufnahme sind 29 Zeugen geladen. Erst spät Abends gegen 10 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

♔ **Riesenburg**, 28. Jan. In der Nacht von gestern zu heute ist in dem Gute Grasnitz bei Riesenburg ein **Stallgebäude niedergebrannt**. Drei Kälber sind verbrannt, das übrige Vieh wurde gerettet. Der Schmied Nagrasius, welcher auf dem Stallboden schlief, erwachte erst, als das brennende Dach bereits zum Theil eingestürzt war. Schnell nahm er die Beinkleider über den Kopf und rettete so, mitten durch die Flamme eilend, sein nacktes Leben. Es wird allgemein angenommen, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. N. vermißte eine meterlange Eisenstange, heute Vormittag wurde dieselbe bei den Aufräumungsarbeiten in dem Brandschutte gefunden. Ohne Zweifel war der Brandstifter mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannt; er erbrach die Schmiede, machte auf der Esse das Eisen glühend und warf dasselbe dann auf das Strohdach des Gebäudes oder in die auf dem Boden lagernden Futtervorräthe.

P. **Freystadt**, 28. Jan. Während sich diese Nacht die Bürger zumeist auf der Kaisergeburtstagsfeier befanden, brach gegen 11 Uhr des Nachts im Hintergebäude des Kaufmanns M. Eys **Feuer** aus, welches bald das Hintergebäude des Nachbars Leiser Marcus ergriff und noch andere Gebäude sehr bedrohte. Die Feuerwehr hatte bei dem Wassermangel und heftigen Sturme ein schweres Stück Arbeit, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den schon brennenden Schaffran'schen Speicher, in welchem sich feuergefährliche Gegenstände der Droguerie befanden, zu retten. Die Entstehung des Feuers ist jedenfalls auf das **unvorsichtige Umgehen mit Feuerwerkskörpern**, die in den Straßen abgebrannt wurden, zurückzuführen.

hh. **Bütow**, 28. Jan. Gestern Abend kurz vor zehn Uhr, just als man bei Züschmann den **Festcommers** beginnen wollte, ertönten die **Feuersignale** und trieben die Besucher zum Markt, woselbst das Hinterhaus des Schuhmachermeisters Wilhelm Anhalt in Flammen stand. Unserer Wehr gelang es, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Sehr gefährdet waren die Droguerie von Hugo Dietrich, das Rathhaus und das Modewaarenhaus von Thier u. Stockmann. — Herr Gasanstaltsdirector Kamla, der die Gasanstalt in Lauenburg baut, ist hier eingetroffen und wird Vorträge über Zweckmäßigkeit der **Gasbeleuchtung** halten.

m. **Insterburg**, 28. Jan. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich gestern Abend zwischen den Stationen Grünheide und Blumenthal auf der Insterburg-Memeler Bahnstrecke. Dort wurde von dem Abends hier eintreffenden **Zuge ein Mann überfahren** und gräßlich verstümmelt. Die Persönlichkeit des Unglücklichen konnte noch nicht festgestellt werden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 29. Jan. Inländisch 26 Waggons: 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Kleie, 1 Roggen, 14 Weizen, 1 Wicken. Ausländisch 17 Waggons: 14 Gerste, 2 Weizen, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco fester holsteinischer loco 178 bis 187. — Roggen fester, mecklenburger loco 140—150, russ. loco fest, 109. — Mais 94½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 54 Br. — Spiritus abgeschwächt, per Januar Februar 20½ Gd., per Febr.-März 20¼ Gd., per März-April 20 Gd., per April-Mai 20 Gd. — Kaffee behpt. Umsatz 1500 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Trübe.

Wien, 28 Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,62 Gd., 11,63 Br. — Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br. — Mais per Mai-Juni 5,47 Gd., 5,48 Br. — Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,64 Br.

Wien, 28. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,45, österr. Silberrente 102,45, österr. Goldr. 122,10, österr. Kronenr. 102,90, ungar. Goldr. 121,25, ung. Kronen-Anl. 99,35, Oester. 60 Loose 144,25, türkische Loose 61,40, Länderbank 219,50, österreichische Creditb. 361,40, Unionbank 304,50, ungar. Creditb. 384,50, Wiener Bankv. 260,50, Böhm. Nordb. 264,00, Buschtiehrader 576,00, Elbethal-Bahn 266,00, Ferdinand-Nordbahn 3445,00, österreichische Staatsbahn 342,90, Lemberg-Czernowitz 298,00, Lombarden 80,25, Nordwestbahn 252,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 148,60, Tabak-Actien 136,50, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58 78, Londoner Wechsel 120,05, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,78, russische Banknoten 1,27⅞, Bulgar. (1892) 112,75, Brüxer 275,00, Tramway 485,50.

Pest, 28. Jan. Productenmarkt. Weizen loco fester, per Frühjahr 11 80 Gd., 11,81 Br., per September 9,37 Gd., 9,38 Br. Roggen per Frühjahr 8,58 Gd., 8,60 Br. Hafer per Frühjahr 6,31 Gd., 6,33 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,22 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 28. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, do. per März 221, per Mai 218. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, per März 134, per Mai 130, per Juli 128. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26.

Antwerpen, 28. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 28. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 29,50, per Febr. 28,90, per März-April 28,75, per März-Juni 28,70. — Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,70. — Mehl ruhig, per Jan. 61,10, per Febr. 61,30, per März-April 61,40, per März-Juni 61,50. — Rüböl ruhig, per Januar 53,25, per Februar 53,25, per März-April 53,75, per Mai-August 53,75. — Spiritus ruhig, per Januar 43,50, per Februar 43,50, per März-April 43,50, per Mai-August 42,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 28. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,22, 5% italien. Rente 94,10, 3% portugies. Rente 20,30, portug. Tab.-Oblig. 483,00, 4% Rumän. 94,90, 3½ % Russen A. 101,30, 3% Russen 96 95,55, 4 % Serben 63,60, 4 % span. äußere Anleihe 61⅜, conv. Türken 22,45, Türken-Loose 113,50, türk. Tabak 295,00, 4% ungar. Goldrente 102,50, Meridionalbahn 678,00, österreichische Staatsbahn 730, Banque de Paris 920,00, Banque Ottomane 584,00, Credit Lyonn. 819,00, Debeers 763,00, Lagl. Estat. 95,00, Rio Tinto-Act. 692,00, Robinson-Actien 216,50 Suezkanal-Actien 3418, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, Wechsel auf deutsche Plätze 122½,

Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,20, Cheques auf London 25,22, do. Madrid kurz 370,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Guanchaca 40,00.

London, 28. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 28. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consol. 112 11/16, preuß. 3½ % Cons. 101¼, ital. 5 % Rente 93, Lombarden 7½, 4 % 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 22¼, 4 % ungar. Goldr. 101½, 4 % Spanier 61½, 3½ % Aegypter 102¼, 4 % unific. Aegypter 107½, 4½ % Trib.-Anl. 108½, 6 % cons. Mexik. 98½, Neue 93. Mexik. 96½, Ottom.-B. 12⅝, de Beers neue 30. Rio Tinto neue 27⅝, 3½ % Rupees 64½, 6 % fund. argent. Anl. 91¼, 5 % argent. Goldanleihe 92½, 4½ % äuß. Argentin. 69, 3 % Reichsanl. 96¾, griechische 81. Anleihe 36½, do. 87. Monopol-Anleihe 39½, 4 % Griechen 1889 29½, bras. 89er Anleihe 61½, Platzdiscont 2⅛, Silber 26¼, 4 % Chinesen 101½, Canada-Pacific 91¾, Central-Pacific 14¼, Denver Rio Pref. 51¼, Louisville und Nashville 58⅝, Chicago Milwaukee 98, Nord. West Pref. neue 49¼, North. Pac. 68½, Newp. Ontario 18⅛, Union Pacific 35¼, Anatolier 95½, Anaconda 5⅛, Incandescent (neue) 1⅛.

London, 28. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt für alle Artikel fest aber ruhig.

London, 28. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 580, Gerste 2320, Hafer 19 960 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten fest. Weizen ½—¾ sh. höher seit Montag, Mehl Patentmarken ½ sh., Gerste ¼—½ sh. höher. Alles Verkäufer. Amerikanischer Hafer ¼ sh. höher. Angekommene Weizenladungen ½ sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen ½ sh., gemischter amerikanischer Mais ¼ sh. höher. Alles Verkäufer. Gerste unverändert.

Liverpool, 28. Jan. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mehl 1 d. höher. Mais ruhig, ¼ d. niedriger. — Schön.

Petersburg, 28. Jan. Wechsel London (3 Mon.) 93,85. Wechsel auf Berlin 45,95, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,27½, Privatdiscont 5. Russ. 4 % Staatsrente 100½, Russische 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½ % Goldanleihe von 1894 148, do. 3 % Goldanleihe von 1894 139½, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 282, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 261½, do. 5 % Pf.-Adelsbank-Loose 217, 4½ % Bodencreditpfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 453, do. Discontobank 649½, do. internationale Handelsbank 1. Emission 570, Russische Bank für auswärtigen Handel 387, Warschauer Commerzbank 465.

Petersburg, 28. Jan. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11.50. — Veränderlich.

Chicago, 27. Jan. Weizen anfangs fest auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und bessere Kabelberichte; dann führten lebhafte Verkäufe eine vorübergehende Reaction herbei. Im weiteren Verlaufe durchweg steigend in Folge Abnahme der Eingänge, reger Kauflust und auf Käufe für den Export, sowie auf Käufe eines Ringes. Schluß stramm.

Mais verlief auf bessere Nachfrage für den Export in fester Haltung. Schluß fest.

Newyork, 28. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82½, Rother Weizen loco 1,09½, per Januar 1,09, per Februar 0,99, per Mai 0,91¼, ¼ niedriger. — Mehl loco 4,00. — Mais loco 35⅝. — Zucker 3⅝.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 29. Jan. 1898. (Vor der Börse.)

Montag war nach Falb ein kritischer Tag; derselbe brachte großen Schneesturm, das Thermometer fiel und zeigte Dienstag 7 Gr. Kälte, um dann wieder zu steigen. Die Temperatur in ganz Deutschland ist milde. Aus Rußl. England und Frankreich bemerken, daß die Saaten bei der anhaltend abnormalen Temperatur zu geil wachsen, sie fürchten, daß dieselben im Frühjahr nicht kräftig sein, nicht starke fruchtbringende Aehren bilden werden. Das sind Vermuthungen, denen jeder Anhalt fehlt. Ungarn hat strenge Kälte gehabt, wobei die Felder ebenso wie im Südwesten Rußlands ohne Schneedecke gefunden. Spanien berichtet aus dem Süden über zerstörende Wasserfluthen, während im Norden Regen fehlt. Kleinasien hat im vorigen Jahre geerntet

87 500 To. Weizen, 175 500 To. Gerste,
3 000 To. Roggen, 800 To. Hafer

und über Smyrna exportirt

10 700 To. Weizen, 149 000 To. Gerste.

Es schreibt, daß die diesjährige Feldbestellung noch den günstigen Resultaten der letzten Ernte eine größere ist. Nordamerika berichtet, daß es mit dem Stande der Wintersaaten zufrieden ist. Die Ernte Argentiniens scheint nicht das zu sein, was man erwartete. In den Nordprovinzen, von wo die Berichte sehr günstig lauteten, hat man den Ertrag enttäuscht. Im Süden, wird jetzt geschrieben, sind 30 Procent Weizen durch Regen beschädigt. Es wird gefürchtet, daß an 50 Dampfer, welche Getreide zu laden gechartert sind, wenig Weizen nach Europa bringen werden. Der officielle indische Bericht bereitet ebenfalls Enttäuschungen. Im Norden, in Bengalen, im Nordwesten, in Oudh und Sind ist die Ernte eine gute, in Bombay, Berar, in ganz Centralindien hat sich das mit Weizen angebaute Areal viel kleiner als angenommen, herausgestellt. Weil Landleute die theure Weizensaat nicht zahlen konnten, haben viele Hirse gesät. Weiter hat Trockenheit die Ernten in Centralindien geschädigt.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	4. Woche Jan. 1898	gegen Vorwoche	1897	1896	1895	1894
	M.		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
in Berlin	188½	+1½	173	157	138	148
in Wien	200	+2	138	124	110	123
in Paris	231	+9	185	156	155	178
in Amsterdam	154	+3	136	113	92	106
in Liverpool	170	+7	145	127	100	119
in Newyork	151	+7	128	110	90	107

Mr. Leiter, der erfolgreiche Speculant, hat an der Chicagoer Börse ausgesprochen, daß Weizen dieses Jahr den Preis von 230 M erreichen wird. Die Berichte verzeichnen, daß dieser Ausspruch viel erörtert ist und man die Möglichkeit zugiebt, für wahrscheinlich hält eine solche Steigerung Niemand. Einen Anlauf zur Hausse haben die amerikanischen Börsen diese Woche gemacht, sie sind für loco Waare 10 M. für spätere Termine 7 M theurer. Newyork notirte Donnerstag loco 168 M. Januar 167 M. Mai 151 M. Juli 140 M. Hauptgrund der Steigerung ist die Knappheit von Waare; in den Mühlencentren des Nordwestens wird greifbarer Weizen mit 2 bis 3 M gegen nahe Lieferung Aufgeld gehandelt. Wenn ein Berliner Börsenblatt verbreitet, daß die Hausse von den Käufern der Leiterschen Weizen nicht nur in Amerika, sondern auch in England und Frankreich in Scene gesetzt ist, um den gekauften Weizen theurer loszuschlagen, so ist diese Behauptung unverständlich und entbehrt der Wahrscheinlichkeit. Ein Grund der Hausse, eine Verwickelung zwischen England und Rußland in Asien scheint nach englischen und russischen Nachrichten beseitigt, der andere Grund, Mangel an Waaren, bleibt. Von den Umsätzen der amerikanischen Börsen können folgende Zahlen einen Begriff geben. Nach statistischen Mittheilungen sind in Newyork umgesetzt:

	1897 To.	1896 To.	1857 To.
Weizen	35 085 000	30 810 000	+ 4 235 000
Mais	2 733 000	2 306 000	+ 327 000
Hafer	735 000	545 000	+ 190 000
Mehl	553 000	574 000	— 21 000

Die Bestände von Weizen in Chicago waren ungeachtet der hohen Preise am 21 Januar unverändert, in Newyork um 16 000 Tonnen größer als in der Vorwoche.

England hatte 97 000 Tonnen Zufuhr, 28 000 Tonnen haben Farmer geliefert und haben die Bestände eine Kleinigkeit abgenommen. England war bemüht, sich Weizen zu sichern, da es auf argentinische und indische Abladungen weniger rechnen kann. Es hat Preise bis 7 M erhöht, doch ist diese Erhöhung voll nur für amerikanische Waare bewilligt, an einzelnen Börsentagen der Woche war die Kauflust sehr zurückhaltend. Liverpool notirte März 170. Mai 164, Juli 159, September 148.

Frankreich hat Dezember 118 200 To. importirt, vom 1. August bis 31. Dezember an Weizen und Mehl

1897	1896	1895
484 500 To.	73 000 To.	195 000 To.

Da der diesjährige Bedarf an fremdem Weizen auf annähernd 1½ Millionen Tonnen geschätzt wurde, muß das Land noch große Importe bewirken. Die Transitläger waren an Weizen und Mehl, 31. Dezember

1897	1896	1895
141 000 To.	94 000 To.	95 000 To.

Die französische Mühlenindustrie klagt, daß sie mit Verlust arbeite, in vorgehenden Jahren war der Zollunterschied zwischen inländischem Weizen und fremdem in Frankreich 25 Frcs. Bei Export erhielt der Müller den vollen Zoll vergütet, es konnten deshalb im Anfang vorigen Jahres französische Müller viel nach Deutschland Mehl importiren, in England petitionirten die Müller um Abwehr dieser Concurrenz. Jetzt hat der Zollunterschied in Frankreich zwischen inländischem Weizen und fremdem nur 8 Frcs., dafür wird die volle Zollhöhe vergütet, ein Export ist unlohnend und hat derselbe vollständig aufgehört. Frankreich importirt sogar Roggenmehl zur billigeren Ernährung. Die Müller haben am 6. Februar in jedem Departement Versammlungen berufen, welche Delegirte wählen sollen, die am 28. Februar in Paris zusammentreten werden. Viele Stimmen sollen sich für freien Handel und Aufhebung des Getreidezolles äußern. Italien hat seinen Zoll von 60 M auf 40 M bis 1. April ermäßigt. Greifbare Waare ist hart von Italien stärker verlangt, um die Zollermäßigung rechtzeitig zu nützen.

Rußland exportirte

	letzte Woche	vom 1. August bis 22. Januar 1898	1897
Weizen	21 000 To.	1 758 000 To.	1 537 000 To.
Roggen	5 600 "	503 000 "	
Gerste	19 000 "	876 000 "	691 000 "
Hafer	2 200 "	242 000 "	645 000 "

Die Bestände in Odessa werden angegeben 31. Dezbr.

	1897	1896	1895
Weizen	124 100 To.	277 000 To.	284 000 To.
Roggen	22 300 "	90 300 "	69 900 "
Gerste	21 400 "	21 000 "	17 700 "
Mais	18 000 "	75 000 "	27 000 "
Hafer	500 "	2 200 "	2 200 "
div. Getreide	38 700 "	34 000 "	9 200 "
zusammen	225 000 To.	499 500 To.	410 000 To.

Belgien und Holland hatten mäßiges Geschäft, Antwerpen erhöhte Preise bis 5 Mk., während die Steigerung in Holland nur 3 Mk. betrug. Antwerpen importirte 13 000 To., Holland ungefähr das gleiche Quantum.

In Deutschland verhielt man sich abwehrend, man legte der Hausse nur lokale Bedeutung bei und ist Berlin nur 2 M höher. Allerdings blieb das Geschäft durchaus beschränkt, jede größere Ausforderung hätte eine größere Steigerung hervorgerufen. Da ist der Segen des Börsengesetzes, denn solche Ausforderung konnte nicht kommen. Die Zufuhr blieb klein. Hamburg importirte

4531 To. Weizen 3014 To. Gerste
325 " Roggen 6015 " Mais.

An hiesiger Börse gewannen Weizenpreise bis 3 M, doch war nur ziemlich gesunde Waare schlank verkäuflich, geringe blieb vernachlässigt. Roggen war mehr begehrt, doch war die Preiserhöhung ebenfalls nur gering. Amerika exportirte letzte Woche 11 800 To. Gerste war in feiner Waare gut behauptet, geringe preishaltend. Hafer war ganz vernachlässigt und billiger. Preise dürften den Export zu Käufen veranlassen und dadurch bald eine Besserung erfahren. Roth- und Weißklee waren wenig angeboten, für feine Waare waren die Avance bewilligt. Mittelwaare blieb unverändert. Amerika ist mit Rothklee 1 M theurer.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Jan. (Hugo Pensky.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 737 Gr. 182 M bez., bunter 733—738 Gr. 175 M bez., rother 747 Gr. bez. 180 M, 749 Gr. 184 M, 743 Gr. Sommer- 183.50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 708 Gr. wach leicht bez. 129 M, 692 und 702 Gr. mit Ausw. 129,50 M, 708—732 Gr. 130.50 M, 680 Gr. wach mit Auswuchs 126,50 M per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. mit Geruch 93 M bez., kleine russ. 86,50 M bez. — Futter-russ. 83, 84, 85 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße fein 145 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. klein 114, 117, mittelgroße 125 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine 153 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. ab Quai 229 M bez. — Kleesaat per 50 Kilogr. roth 30, 36, abf. 25 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 28. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30.50, per Mai 30.75, per Sept. 31.50. per Dez. 31,75.

Amsterdam, 28. Jan. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 28. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 36,50, per Mai 36,75. per Septbr. 37,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 28. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,85—10.10. Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,30—7,75. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 23.00—23.75. Gem. Melis I mit Faß 22,50. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,00 Gd., 9,07½ Br., per Febr. 9,05 bez., 9,07½ Br., per März 9,15 Gd., 9,17½ Br., per April 9,22½ Gd., 9,27½ Br., per Mai 9,32½ Gd., 9,35 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,37½ Gd., 9,47½ Br. — Ruhiger.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 116 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Die letzten acht Tage brachten keinerlei Anregung; das Geschäft blieb still bei schwachen Umsätzen, da der Bedarf sich noch immer sehr zurückhält.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 % exl. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Januar 9,07½ M Br., 9,00 M Gd., Februar 9,05 M bez., 9,07½ M Br., 9,05 M Gd., März 9,17½ M Br., 9,15 M Gd., April 9,27½ M Br., 9,22½ M Gd., Mai 9,35 M bez., 9,37½ M Br., 9,35 M Gd., Juni 9,45 M Br., 9,37½ M Gd., Juli 9,52½ M Br., 9,45 M Gd., August 9,55 M Br., 9,52½ M Gd., Oktbr.-Dezbr. 9,47½ M Br., 9,45 M Gd. — Tendenz: Ruhiger.

Magdeburg, 28. Jan. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse. Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. Während der letztverflossenen Berichtswoche bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Anfangs griff unter dem Einfluß ungünstiger Auslandsmeldungen eine ziemlich matte Stimmung Platz, und bei gleichzeitig etwas vermehrtem Angebot stellten sich die Preise um 15 Pf. niedriger. Auch an den folgenden Tagen blieb das Interesse der Käufer ein schwaches und Kornzucker mußten trotz verminderten Angebotes um weitere 5 Pf. billiger erlassen werden. Erst seit gestern ist die Stimmung wieder eine stetige geworden; da einige Raffinerien bessere Kauflust bezeigten und gute Qualitäten wieder 5 Pf. höher bewertheten. Der Export kaufte einige geringe Partien zu niedrigsten Notizwerthen. Von Nachprodukten lagen ziemlich zahlreiche Offerten vor; dieselben fanden zu successive 25 Pf. niedrigeren Preisen Aufnahme.

Hamburg, 28. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,02½, per Febr. 9,07½, per März 9,15, per Mai 9,32½, per Juli 9,47½, per Okt. 9,50. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 28. Jan. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27¼ Pf., Cudahy 28¼ Pf., Choice Grocery 28¼ Pf., White label 28¼ Pf. — Speck fest. Short clear middl. loco 27¼ Pf.

Hamburg, 27. Jan. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 28,50 M, in Firkins 10 lbs. 29.00 M. Card Singan 28,25 M unverzollt.

Antwerpen, 27. Jan. Schmalz fest. 59,25, Febr. 59,25, März 60,25, Mai 61,25. — Speck unverändert, Backs 67—77 M. Short middles 69 M, Februar 69 M. — Terpentinöl unveränd. 64,00 M, Febr.-April 64.50 M, span. 62.25 M.

Butter und Käse.

Berlin, 28. Jan. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Der reichlichen Zufuhr steht immer noch ein nur mäßiger Bedarf gegenüber. Die heutige Notirung blieb daher unverändert, doch ist die Stimmung etwas zuversichtlicher geworden.

Landbutter ohne Notiz.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Commission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 90 M, IIa. 87 M, abfallende 80 M.

Berlin, 28. Jan. (Original-Bericht von F. W. Stiebel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) Käse: Unverändert. Bezahlt wurde für: prima Schweizer, echt und schnittreif 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qual. 70 bis 75 M, 2. Qual. 56 bis 62 M, echten Holländer 70—78 M, Limburger, in Stücken von 1½ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 12—15 M, 20—24 M per 50 Kilogr. — Eier. Bezahlt wurde 3.25 bis 3.60 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Spiritus.

Berlin, 28. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 59,90 M bez. (— 30 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 40,60 M bez. (— 30 Pf.)

Zugeführt waren 18 000 Liter 50er.
" " 50 000 " 70er.

Stettin, 28. Jan. Spiritus loco 40,50 M bez.

Petroleum.

Bremen, 28. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 28. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Januar 14 Br., per Febr. 14 Br., per März-April 14 Br. Weichend.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 28. Jan. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 30½ Pf.

Eisen.

Glasgow, 28. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 9 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8½ d.

Glasgow, 28. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 335 689 Tons gegen 362 932 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 82 gegen 81 im vorigen Jahre.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 27. Jan. Bankausweis. Totalreserve 22 753 000. Notenumlauf 26 610 000. Baarvorrath 32 564 000. Portefeuille 31 896 000. Guthaben der Privaten 37 479 000. Guthaben des Staats 13 093 000. Notenreserve 20 485 000. Regierungssicherheit 14 023 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44⅛ gegen 43⅝ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 15 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Januar. Wind: N.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — August (SD.), Deiss, Hamburg, Güter. — Aberfoyle (SD.), Mc. Dermott, London, Zucker. — Helene (SD.), Liedtke, Sagnitz, Güter. — Dresden (SD.), Maffon, Leith, Zucker.

29. Januar. Wind: WNW.

Gesegelt: Jenny (SD.), Köster, Manchester, Zucker.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. Jan.

Wasserstand: 0,30 Meter über 0. Wind: NW.
Wetter: klar, leichter Frost.

Berliner Fondsbörse vom 28. Januar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds gut behauptet und ruhig; Mexikaner etwas anziehend; Italiener und Argentinier fest. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien höher und lebhafter, auch österreichische und italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig. Bankactien fest; die Ultimopapiere zumeist etwas besser und lebhafter. Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,70
do. do.	3½	103,70
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	3½	103,60
do. do.	3½	103,60
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	103,90
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,50
do. Papier-Rente	4⅕	102,40
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Staats-Silber	4½	101,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,30
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,70
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,60
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4 % Rente	4	94,00
Rum. amortis. 1894	4	93,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	97,00
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25
do. Rente	4	63,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	34,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,00
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,10
Römische Stadt-Oblig.	4	95,50
Argentinische Anleihe	fr.	80,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	47,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,50
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comm.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,00
do. do. (100)	4	88,00
do. unkündb. b. 1905	3½	85,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	106,20
Russ. Central- do.	5	123,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	112,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,30
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	43,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	181,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,50
do. Loose von 1860	4	150,90
do. do. 1864	—	327,50
Oldenburger Loose	3	130,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	280,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,25	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,20
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	7	156,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,00
do. St.-Pr.	5	118,90
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,00
Galizier	5	107,20
Gotthardbahn	6,8	154,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	145,70
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	78,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,20
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,75
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	123,50
do. Elbethalb. ult.	—	134,00
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,30
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	102,00
† Kursk-Kiew	4	102,20
† Mosko-Rjäsan	4	102,70
† Mosko-Smolensk	5	102,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,50
† Rjäsan-Koslow	4	102,10
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95,25
do. Gen. Lien.	3	61,90
do. Pac. Vorz.	1	63,50
Oreg. Nav. neue bonds	4	—

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	114,50	6
Berliner Kassen-Verein	135,80	6½
Berliner Handelsges.	173,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,50	—
Bresl. Discontobank	122,50	6½
Danziger Privatbank	139,80	7¼
Darmstädter Bank	159,40	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,80	6
do. Bank	209,20	10
do. Effecten u. W.	128,75	7
do. Grosch.-B.-Act.	129,50	8
do. Reichsbank	159,50	7½
do. Hypoth.-Bank	118,50	6
Disconto-Command.	201,80	10
Dresdner Bank	163,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,30	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,70	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,50	8
Hannöversche Bank	128,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,25	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	108,30	5
Meininger Hypoth.-B.	135,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	157,25	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	226,25	11⅞
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,25	4½
Posener Provinz.-Bank	111,60	4½
Preuß. Boden-Credit.	141,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,70	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,10	6
Schaaffhaus. Bankverein	149,80	7½
Schlesischer Bankverein	139,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	99,75	—
do. Prioritäts-Act.	105,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	281,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	51,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	181,50	7½
Königs- u. Laurahütte	184,50	10
Stolberg, Zink	69,00	2
do. St.-Pr.	140,10	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	180,40	8
Hibernia	194,20	9½

Wechsel-Cours vom 28. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mon.	3	168,35
London	8 Tg.	3	20,405
do.	3 Mon.	3	20,28
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	169,20
Petersburg	8 Tg.	6	216,25
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,425
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	216,50